



Mercedes-Benz Group

WERK HAMBURG UMWELTERKLÄRUNG 2025



4

Unser Standort

10

Unsere Umwelt- und Energiepolitik

16

Unser Umweltmanage- mentsystem

32

Zahlen, Daten, Fakten

56

Gültigkeitserklärung

Impressum:

Verantwortlicher Redakteur: Florian Roemer-Mätzold | Sicherheits- und Umweltmanagement | florian.roemer@mercedes-benz.com

Werkleiter: Clemenz Dobrawa

Layout und Umsetzung: Mercedes Benz AG, IPS

Abdruck erlaubt bei genauer Quellenangabe.

Vorwort

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

dies ist die aktualisierte Umwelterklärung des Mercedes-Benz AG Standortes Hamburg, die wir Ihnen gemäß Öko-Audit-Verordnung der Europäischen Gemeinschaft vorlegen. Umweltschutz ist seit vielen Jahren integraler Bestandteil unserer unternehmerischen Verantwortung und unseres Handelns.

Am Standort Hamburg bedeutet das die Berücksichtigung der für uns relevanten Umweltaspekte, wie z. B. Gewässerschutz, Lärmemissionen und Abfall, ebenso wie die Ergreifung von Chancen, beispielsweise durch Steigerung der ökologischen Wertigkeit von Grünflächen einen aktiven Beitrag zum Erhalt der Biodiversität zu leisten.

Mit der Veröffentlichung dieser aktualisierten Umwelterklärung informieren wir Sie über die Ergebnisse unserer Arbeit der letzten fünf Jahre in den Themen des betrieblichen Umweltschutzes sowie über unsere Ziele für die kommenden Jahre.

In der Überzeugung, dass auch diese Umwelterklärung viele Leserinnen und Leser findet, wünschen wir uns einen offenen und kritischen Dialog mit Ihnen, unseren Mitarbeitenden und allen interessierten Kreisen.

Hamburg, 29.07.2025

Clemenz Dobrawa
Standortverantwortlicher
und Leiter Produktion

Philip Bockshammer
Umweltmanagementbeauftragter

Annegret Fitz
Energiemanagementbeauftragte

Ansprechpartner:

Haben Sie noch Fragen zu unserer Umwelterklärung?

Dann wenden Sie sich bitte an: Mercedes-Benz AG | Mercedes-Benz Werk Hamburg | Postfach 91 01 64 | 21160 Hamburg

Internet: <http://www.mercedes-benz.com>

Umweltmanagementbeauftragter: Herr Philip Bockshammer | eMail: philip.bockshammer@mercedes-benz.com



Unser Standort

Standortbeschäftigte:	Rund 2.000 (Stand 01.01.2025)
Produktion:	Komponentenwerk mit Presswerk und kathodischer Tauchlackierung (KTL), konventionelle und elektrifizierte Achsen und Achskomponenten, Bedienelemente, Abgaskrümmen, Querträger und Frontendträger polymerer Leichtbauweise, Integrierter-Starter-Generator (ISG), weitere Leichtbauteile aus endlosfaserverstärkten Halbzeugen.
Werksfläche:	ca. 331.500 m ²
Öko-Audit:	Die erste Validierung erfolgte entsprechend den Anforderungen der EG-Öko-Audit-Verordnung Nr. 1836/93 (EMAS I), im Februar 1996. Die letzte Revalidierung gemäß EMAS-Verordnung (EG) Nr. 1221/2009, in Verbindung mit (EG) Nr. 2017/1505 sowie (EG) Nr. 2018/2026, und Rezertifizierung gemäß ISO 14001:2015 sowie ISO 50001:2018 erfolgte im Jahr 2023 aktualisierten Umwelterklärung: 2025
Registr.Nummer:	DE-131-00005

Das Mercedes-Benz AG Werk Hamburg ist entsprechend der EG-Öko-Audit-Verordnung validiert und nach den Umwelt-/Energiemanagementsystem Normen DIN EN ISO 14001/50001 zertifiziert. Damit betreiben wir seit fast 30 Jahren erfolgreiches Umweltmanagement. Der Standort Hamburg wurde im Jahr 2023 gemäß EMAS-Verordnung revalidiert und gemäß ISO 14001 sowie ISO 50001 rezertifiziert.

Mit der vorliegenden aktualisierten Umwelterklärung 2025 erfüllt der Standort Hamburg die Anforderung der EMAS-Verordnung, die interessierte Öffentlichkeit umfassend über umweltrelevante Aktivitäten zu informieren. Standortleitung und Belegschaft bekennen sich damit erneut ausdrücklich zum Umweltschutz und sehen hierin die Chance, der Vorbildfunktion von Großbetrieben in besonderer Weise gerecht zu werden.

Diese Umwelterklärung ist, wie unsere Umwelterklärungen der letzten Jahre, im Internet einzusehen durch Scannen des folgenden QR-Codes,



ODER ÜBER DEN LINK

<https://group.mercedes-benz.com/verantwortung/nachhaltigkeit/klima-umwelt/umwelterklaerungen/>

Das Mercedes-Benz AG Werk Hamburg ist Teil der Mercedes-Benz Group AG. Es befindet sich im Bezirk Harburg der Freien und Hansestadt Hamburg in direkter Nähe zum Hamburger Hafen und Anschluss zur Autobahn 7. Zur Ostseite des Werkes grenzt ein Wohngebiet an. Lärm- und Geruchsemissionen sind hier aufgrund der Anlagen, die sich auf dem neuesten Stand der Technik befinden, sowie der Layout-Planung des Werkes auf ein Minimum reduziert. Die aktuelle Situation ist weiterhin geprägt von der Realisierung unseres Zukunftsbildes und den damit einhergehenden Veränderungen in der Infrastruktur und in den zu fertigenden Produkten für die Elektromobilität. Damit verbunden sind weiterhin intensive Planungs-, Beratungs- und Abstimmungsgespräche hinsichtlich des Umweltschutzes, des Energiemanagements und der Arbeitssicherheit. Gerade die effiziente Nutzung von Energie, die Planung neuer Vorhaben und die naturnahe Gestaltung der Außenflächen bleiben weiterhin ein wichtiger Schwerpunkt.

Die freiwillige Selbstverpflichtung der Hamburger Industrie endete mit dem Bilanzjahr 2017. Eine freiwillige Fortführung der Aktivitäten des Werkes zur Energieeinsparung erfolgt im neuen IVH-Energieeffizienznetzwerk der Hamburger Industrie 2, das Ende 2018 von 15 Unternehmen gegründet wurde. Das Netzwerk dient dem gegenseitigen Austausch über Erfahrungen bei Energieeffizienz-Projekten und dem Nutzen technischer Anlagen nach Stand der Technik.

Die Mercedes Benz AG nimmt durch Vertretende regelmäßig an den Netzwerkterminen teil und trägt mit dem gesammelten Know-how einen großen Beitrag zur Verbesserung der Energieeffizienz bei.

Mit den Green Production Aktivitäten im Powertrain wird die nachhaltige Produktion bei der Mercedes Benz AG vorangetrieben. Insgesamt werden sechs Handlungsfelder verfolgt. Dazu gehört auch das Handlungsfeld „CO₂-Reduzierung“.

Der Standort Hamburg und die Außenbetriebsstätten Neu-Wulmstorf sind nach DIN/ISO 14001 und 50001 zertifiziert. Geltungsbereich der vorliegenden Umwelt-erklärung und EMAS validiert ist der Mercedes-Benz Standort.

Abbildung 1: Luftbild des Werkes am Standort Hamburg



Unsere Produkte

Im Mercedes-Benz Werk Hamburg befindet sich das Leichtbauzentrum für Fahrwerkkomponenten des Konzerns, welches eine fortlaufende Entwicklung intelligenter Leichtbauteile garantiert. Damit wird ein entscheidender Beitrag zur Technologieführung und zum Erfolg der Mercedes-Benz Group AG geleistet. Als Ergebnis maßgeblicher Investitionen in Fertigungseinrichtungen neuester Technologien ist das Werk Hamburg ein hochflexibler Standort innerhalb des Produktverbundes der Mercedes-Benz AG. Die am Standort gefertigten Teile werden ausschließlich im PKW-Bereich eingesetzt.

PRODUKTPALETTE

Unsere Produktpalette umfasst:

- **Konventionelle und elektrifizierte Achsen und Achskomponenten** für Mercedes-Benz Fahrzeuge.
- Mechanisch und elektrisch verstellbare **Lenksäulen**, die in allen Mercedes-Benz Modellen eingesetzt werden.
- **Bedienelemente**, zu denen Pedalanlagen und Feststellbremsen gehören.
- **Abgaskrümm器** mit Anwendung der IHU-Technologie, bei der ein Bauteil, z. B. ein Rohr, durch einen hohen Innendruck verformt wird.
- **Querträger und Frontendträger polymerer Leichtbauweise**, in der sich IHU-Technologie und Kunststoffspritzguss innovativ verbinden, um Gewicht zu reduzieren.
- **Weitere Leichtbauteile** aus endlosfaserverstärkten Halbzeugen (Organoblech, Kombination Kunststoffspritzguss mit mehrdimensionaler Umformung). Die Herstellung von PKW-Laderaummulden im Werk Hamburg in Großserienfertigung wird durch einen innovativen Spritzgieß-Umformprozess erreicht, indem ein thermoplastisches, plattenförmiges und endlosfaserverstärktes (hier Glasfaser) Halbzeug (sogenanntes „Organoblech“) im Spritzgießwerkzeug eine sehr hohe 3-dimensionale Umformung bzw. Drapierung erhält und direkt im geschlossenen Werkzeug mit Rippen- und Funktionsgeometrien umspritzt wird. Der Nachhaltigkeitsfaktor wird einerseits durch

eine Gewichtsreduktion (bis zu 50 %) des Faserverbundkonzeptes im Vergleich zur Stahl Wettbewerbsmulde erreicht. Darüber hinaus wird die Innovation zusätzlich dadurch verstärkt, dass für den thermoplastischen Spritzguss erstmalig ein gleichwertiges Rezyklat für den Großserieneinsatz für Innenraumteile von Mercedes-Benz-Fahrzeugen qualifiziert wurde.

- Der **ISG, Integrierter-Starter-Generator** vereint Starter und Generator in einem leistungsfähigen Elektromotor zwischen Motor und Getriebe und kommt auch beim Kaltstart zum Einsatz. Er ersetzt sowohl die bisherige Lichtmaschine als auch den Anlasser. Der integrierte Elektromotor unterstützt den Verbrennungsmotor, beispielsweise beim Beschleunigen, und speist mittels hocheffizienter Rekuperation die Batterie mit Energie.

Demnächst werden wir weitere zukunftsfähige Produkte für die Elektromobilität in unserem Werk integrieren.

Unsere Tätigkeiten

Die Tätigkeiten am Standort Hamburg haben einen direkten und indirekten Einfluss auf die Umwelt. Die indirekten Umweltauswirkungen, die nicht am Standort festgestellt werden können, entstehen bei den vor- und nachgelagerten Prozessen, wie z. B. der Bereitstellung von Energie, Material und Prozessstoffen. Auch der Güter- und Berufsverkehr ist nur indirekt beeinflussbar.

Tätigkeiten, die den betrieblichen Umweltschutz fordern

Die **thermische Fertigung** wird kombiniert mit bewährten mechanischen Fertigungsmethoden eingesetzt. Hierzu werden vorbereitete Profilrohre durch das Anspritzen von Kunststoff stabilisiert. Die Polymer-Metall-Hybrid-Technologie ermöglicht viele Konstruktions- und Gestaltungsmöglichkeiten und kombiniert die Vorteile beider Werkstoffe. Der Vorteil gegenüber dem herkömmlichen Fertigungsverfahren liegt in der Kosten- und Gewichtsreduktion. Durch den Spritzgießprozess sind die Anforderungen an den Umweltschutz gestiegen. Hinzu kommt, dass der einzusetzende Kunststoff viel Energie bei der Trocknung sowie der Verarbeitung benötigt. Anfallende Kunststoffabfälle werden einer stofflichen Verwertung zugeführt.

Die **mechanische Fertigung** lässt sich in spanlose und spanabhebende Fertigungstechnik unterteilen. Das Stanzen, Biegen, Walzen und Pressen von Blechen wird als spanlose Fertigung bezeichnet. Um die Verarbeitung der Bleche zu verbessern und den Verschleiß zu verringern, werden Fette und Öle eingesetzt.

Im Gegensatz dazu umfasst die spanabhebende Fertigung das Drehen, Bohren, Fräsen und Schleifen. Hierbei werden Kühlschmierstoffe eingesetzt, die die Reibung reduzieren, Prozesswärme abführen und die anfallenden Späne wegspülen. Neben den positiven Effekten birgt dieser Betriebsstoff aber Umweltrisiken und Kosten, weshalb die Mitarbeiter äußerst sorgfältig mit ihm umgehen. Ein Filtersystem separiert die Späne und führt den Kühlschmierstoff wieder in das Kreislaufsystem zurück.

Ein weiterer Vorgang, der den betrieblichen Umweltschutz besonders fordert, ist das **Waschen** des Materials für die nachfolgenden Bearbeitungsschritte. Die durch Schmutz wie Fette, Öle oder Späne verunreinigten Werkstücke werden überwiegend durch den Einsatz neutraler Reiniger in Waschmaschinen gesäubert. Dies geschieht meist durch einen kaskadenartigen Kreislauf, um die Standzeiten zu maximieren. Die verworfenen Medien werden mittels rein mechanischer Technologien wie Ultrafiltration (kurz UF) und Umkehrosmose gereinigt, bevor sie als Abwasser der kommunalen Kläranlage zugeführt werden.

Eine Form des Zusammenbaus von Einzelteilen stellt das **Schweißen** dar, indem Komponenten zu unlöslichen komplexen Strukturteilen, mit oder ohne Schweißzusatzwerkstoffe, verbunden werden. Hierbei entsteht Schweißrauch, der unter anderem aus Ozon, CO, CO₂ und winzigen Metallpartikeln besteht und durch wirksame Filtertechnologien gereinigt wird.

Zur Lackierung kommen einige Teile in die kathodische Tauchlackierungsanlage (kurz KTL), die eine gleichmäßige Beschichtung und einen langanhaltenden Korrosionsschutz gewährleistet. Dabei werden die vorbehandelten Komponenten im Tauchverfahren unter Anlegen einer Spannung als Kathode geschaltet und mittels elektrochemischen Verfahrens mit einer Lackschicht versehen. Auf Lösemittel kann weitgehend verzichtet werden, da die KTL-Anlage mit einem Lackmaterial auf Wasserbasis befüllt ist. Bei diesem Beschichtungsprozess fällt Lackschlamm als Abfall sowie Abwasser und Energie an.

Eine weitere Form der **Oberflächenbehandlung** bzw. der Lackierung stellt das „Coating“ dar, bei dem fertige Hinterachsen mit einer festhaftenden Schicht eines wachsartigen Stoffes für optimalen Steinschlag- und Korrosionsschutz versehen werden.

Nicht nur beim Umformen von Blechen, auch bei der **Montage** der Haus- und Zulieferteile wird mit Druckluft gearbeitet, die einen individuell nutzbaren Energieträger darstellt. Anders als bei der Nutzung elektrischen Stroms besteht die Gefahr von Druckluftverlust durch Leckagen, weshalb das Leitungsnetz besonderer Kontrolle bedarf.

Mittels Flurförderzeugen, die überwiegend elektrisch, aber teils noch mit Diesel betrieben werden, wird der **innerbetriebliche Transport** auf dem Werksgelände sichergestellt. Da auf dem Hauptumschlagsplatz die Auflagebrücken direkt an die jeweiligen Hallen angeschlossen werden können, wird Platz und Zeit gespart. Durch die Weiterentwicklung von Just-In-Time zu Just-In-Sequence verläuft die Koordination zwischen Montage und Anlieferung optimal.

Die Auswirkungen dieser produktionsübergreifenden Prozesse und geeignete Schutzmaßnahmen werden im späteren Verlauf eingehend erläutert.



Unsere Umwelt- und Energiepolitik

Der Konzern

Nachhaltiges Handeln ist ein wesentliches Element der Unternehmenspolitik der Mercedes-Benz Group AG.

Mit der Richtlinie für „integres Verhalten“, den „Leitsätzen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz“ und insbesondere den „Umwelt- und Energieleitlinien“ hat unser Unternehmen die Grundlage hierfür geschaffen.

Die nachfolgend aufgeführten sechs „Umwelt- und Energieleitlinien“ umfassen die Verpflichtung zur effizienten Nutzung von Energie, zur fortlaufenden energetischen Optimierung, zum Schutz der Umwelt einschließlich dem Verhindern von Umweltbelastungen und eine fortlaufende Verbesserung des Energie- und Umweltmanagementsystems und der Verbesserung der Umweltleistung.

UMWELT- UND ENERGIELEITLINIE

Umwelt- und Energieleitlinie 1:

Wir stellen uns den zukünftigen Herausforderungen im Umwelt- und Energiebereich.

Die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften, behördlicher Auflagen und anderer verpflichtender Anforderungen ist für den Mercedes-Benz Konzern selbstverständlich. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fühlt sich der Mercedes-Benz Konzern darüber hinaus verpflichtet, den Umweltschutz sowie einen effizienten Energieeinsatz sowohl in der Produktion als auch in den Produkten aktiv und stetig weiterzuentwickeln und so die Umweltbelastungen weiter zu verringern. Hierzu leitet der Mercedes-Benz Konzern strategische und operative Ziele ab und stellt die erforderlichen Informationen und Ressourcen für deren Überprüfung und Erreichung sicher.

Darüber hinaus bringt der Mercedes-Benz Konzern sein Know-how in externe wissenschaftliche, technische und politische Arbeit ein. Die Umwelt- und Energieleitlinien des Mercedes-Benz Konzerns sind für alle Mitarbeiter und an allen Standorten verbindlich. Besondere Verantwortung liegt bei den Führungskräften über alle Hierarchieebenen. Als Vorbilder tragen sie aktiv dazu bei, die Umwelt-

und Energiepolitik sowie das entsprechende Verständnis der Mitarbeiter im Mercedes-Benz Konzern weiterzuentwickeln und den Umweltschutz in der Unternehmenskultur zu verankern.

Umwelt- und Energieleitlinie 2:

Wir entwickeln Produkte, die in ihrem jeweiligen Marktsegment besonders umweltverträglich und energieeffizient sind.

Die Maßnahmen zur umweltgerechten und energieeffizienten Gestaltung umfassen das gesamte Produktspektrum des Mercedes-Benz Konzerns und berücksichtigen den vollständigen Produktlebenszyklus vom Design bis hin zur Entsorgung und Wiederverwertung. Die ständige Verbesserung der Umweltverträglichkeit und Energieeffizienz unserer Produkte ist ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeiten. Diesen Weg wird Mercedes-Benz konsequent weiterverfolgen.

Umwelt- und Energieleitlinie 3:

Wir gestalten alle Stufen der Produktion möglichst umweltverträglich und energetisch optimiert.

Der Mercedes-Benz Konzern versteht sich als Schrittmacher für die Weiterentwicklung möglichst umweltverträglicher und energieeffizienter Produktionstechniken. Dies umfasst vorbeugende Maßnahmen zur Verhinderung und Minimierung der Umweltbelastungen bei Betriebsstörungen. Einen Schwerpunkt bilden die Anwendung und Weiterentwicklung von energie- und wassersparenden, emissions- und abfallarmen Techniken. Dies beinhaltet die Entwicklung aussagefähiger Bewertungsmethoden, Emissionskontrollen sowie Strategien für Mehrfachnutzung und Recycling. Der Mercedes-Benz Konzern strebt an, Wertstoffkreisläufe zu schließen. Im Umgang mit Energie sind für den Mercedes-Benz Konzern bei der Beschaffung von Ressourcen, der Planung sowie dem Betrieb von Produktionsanlagen und Gebäuden

zudem die Wirtschaftlichkeit, Versorgungssicherheit und Energiemedienqualität von besonderer Relevanz. Die Vision ist die ressourcenoptimierte, abfallfreie und CO₂-neutrale Produktion. Der Mercedes-Benz Konzern verlangt von seinen Lieferanten und Vertragspartnern die Einhaltung aller geltenden Gesetze und behördlichen Auflagen und fördert den Einsatz proaktiver, umweltverträglicher und energieeffizienter Praktiken. Vertragspartner, die auf Mercedes-Benz Betriebsgelände arbeiten, müssen die an diesem Standort geltenden entsprechenden Normen und -anforderungen erfüllen.

Umwelt- und Energieleitlinie 4:

Wir bieten unseren Kunden umfassenden Service und Informationen zu Umweltschutz und Energieeinsatz.

Die Kunden sollen die Mercedes-Benz Produkte möglichst umweltverträglich nutzen können. Hierzu bietet der Mercedes-Benz Konzern seinen Kunden langlebige und möglichst ressourcenschonende Produkte. Die Servicebetriebe stehen für unter Umweltschutzgesichtspunkten optimale Information und fachkundigen Service ein. Darüber hinaus erhalten die Kunden eine umfassende und kompetente Beratung für ein energieeffizientes Verhalten mit unseren Produkten.

Umwelt- und Energieleitlinie 5:

Wir streben weltweit eine vorbildliche Umwelt- und Energiebilanz an.

Der Mercedes-Benz Konzern produziert und vertreibt seine Produkte international. Der Mercedes-Benz Konzern ist bestrebt, in allen Werken und Servicebetrieben weltweit beim Umweltschutz und beim Umgang mit Energie vorbildlich zu handeln. Durch ein fortschrittliches Umwelt- und Energiemanagement sollen der Umweltschutz und die Energieeffizienz kontinuierlich verbessert werden. Globale Verantwortung ernst zu nehmen heißt aber auch, nicht an Unternehmensgrenzen stehen zu bleiben.

Daher unterstützt und fördert Mercedes-Benz an seinen Standorten den Aufbau von Strukturen und Managementmethoden, die dem Umweltschutz und der Energieeffizienz auch über das Werksgelände hinaus dienen. Darüber hinaus arbeiten wir mit Behörden im Hinblick auf die Entwicklung technisch, energetisch und finanziell fundierter umweltverträglicher Gesetze und Regelungen zusammen.

Umwelt- und Energieleitlinie 6:

Wir informieren unsere Mitarbeiter und die Öffentlichkeit umfassend zu Umweltschutz und Energieeinsatz.

Nur eine offene Information über die Umwelt- und Energiepolitik sowie die daraus abgeleiteten Ziele und Maßnahmen des Mercedes-Benz Konzerns mit Darstellung der Erfolge und Probleme bei der Umsetzung kann die Mitarbeiter motivieren und in der Öffentlichkeit Glaubwürdigkeit schaffen. Um Umwelt- und Energiebewusstsein in konkretes Verhalten der Mitarbeiter umzusetzen, werden die zur Verfügung stehenden Mittel der Personalentwicklung, Mitarbeiterschulung und -information genutzt. Der Mercedes-Benz Konzern als Teil der Gesellschaft stellt sich aktiv dem Dialog mit der Öffentlichkeit und ist zu einer konstruktiven Zusammenarbeit mit allen gesellschaftlichen Gruppen bereit. Neben den eigenen Leistungen zur Verbesserung des Umweltschutzes und der Energieeffizienz fördert der Mercedes-Benz Konzern gesellschaftliche Initiativen, die sich für den Schutz und Erhalt der Umwelt einsetzen. Mitarbeiter, Kunden und die Öffentlichkeit erhalten Informationen, die zum Verständnis der Umweltauswirkungen und der Energieeffizienz der Produkte und Unternehmensaktivitäten des Mercedes-Benz Konzerns erforderlich sind.

Ambition 2039

Nachhaltigkeit und Klimaschutz bilden einen wesentlichen Eckpfeiler der Unternehmensstrategie der Mercedes-Benz Group AG. Die Weichen in Richtung bilanzielle CO₂-Neutralität* haben wir mit der Ambition 2039 für unsere Neuwagenflotte schon 2019 gestellt.

Die Mercedes-Benz Group legt großen Wert auf die Integrität und Qualität der Kompensationsprojekte. Alle Projekte müssen den internationalen Bilanzierungsvorgaben sowie den Qualitätsansprüchen des Gold Standard (hochwertiger Qualitäts- und Zertifizierungsstandard – entwickelt unter der Federführung des WWF und unter Mitwirkung des Bundesumweltministeriums) oder anderer hochwertiger Standards entsprechen.

Mercedes-Benz verfolgt mit der Ambition 2039 konsequent einen ganzheitlichen Ansatz. Ziel ist, eine bilanziell CO₂-neutrale* Neuwagenflotte ab 2039 über die gesamte Wertschöpfungskette und den gesamten Lebenszyklus auf den Weg zu bringen – elf Jahre früher als es die EU-Gesetzgebung vorschreibt. Wir betrachten immer den gesamten Lebenszyklus: von der Entwicklung über das Lieferantennetz, die eigene Produktion, die Elektrifizierung von Produkten bis hin zu erneuerbaren Energien in der Nutzungsphase von Elektrofahrzeugen und dem Recycling der Fahrzeuge zur Schließung des Kreislaufs.

Seit 2022 sind die eigenen Fahrzeugproduktionsstandorte von Mercedes-Benz bilanziell CO₂-neutral* und bis 2030 ist vorgesehen, mehr als 70 Prozent des Energiebedarfs in der Produktion durch erneuerbare Energien zu decken. Dies soll durch den Ausbau von Solar- und Windenergie an eigenen Standorten und durch den Abschluss weiterer entsprechender Stromabnahmeverträge erreicht werden. Das Ziel für alle Mercedes-Benz Produktionsstätten weltweit ist es, bis 2039 zu 100 Prozent mit erneuerbaren Energien ohne CO₂-Emissionen zu arbeiten.

*Bilanziell CO₂-neutral bedeutet, dass nicht vermiedene oder reduzierte CO₂-Emissionen bei Mercedes-Benz durch zertifizierte Ausgleichsprojekte kompensiert werden.

Im Jahr 2023 haben Lieferanten, die für 84 Prozent des jährlichen Einkaufsvolumens von Mercedes-Benz stehen, einen Ambition Letter unterzeichnet und damit zugestimmt, uns künftig nur noch mit bilanziell CO₂-neutralen* Produktionsmaterialien zu beliefern.

Um die Nachhaltigkeitsaktivitäten regelmäßig zu überprüfen und aktuellen Entwicklungen anzupassen, tritt unser Konzernvorstand seit dem Jahr 2008 jährlich in den Dialog mit Personen und Organisationen, die rechtliche, finanzielle, ethische und ökologische Erwartungen an unser Unternehmen stellen. Auf diese Weise werden die Themen und Ziele regelmäßig neu fokussiert.

Den aktuellen Nachhaltigkeitsbericht, sowie detaillierte Informationen zur Ambition 2039, finden Sie im Internet durch Scannen des QR-Codes:



ODER ÜBER DEN LINK

<https://group.mercedes-benz.com/verantwortung/nachhaltigkeit/>

Übergeordnete Konzernziele für den betrieblichen Umweltschutz und die daraus für den Standort Hamburg abgeleiteten Ziele

Neben Zielen und Maßnahmen zu nicht-ökologischen Nachhaltigkeitsthemen hat unser Unternehmen bereits im Jahr 2015 ein Green Production Zielsystem entwickelt. Für die Themenfelder Klimaschutz und Luftreinhaltung sowie Ressourcenschonung wurden Ziele vereinbart, die das Geschäftsfeld Mercedes-Benz Pkw/Cars/Vans bis 2030 erreichen will. Im Einzelnen handelt es sich um Zielwerte für die Reduzierung des Energie- und Wasserverbrauchs sowie des Abfallaufkommens und der Lösemittelemissionen (VOC). Die Aufnahme weiterer übergeordneter Ziele, etwa zur Biodiversität oder den VOC-Emissionen, wird laufend überprüft.

Am Standort Hamburg leisten wir damit unseren Beitrag zur Erfüllung der Nachhaltigkeitsstrategie. Weitere standortspezifische Energie- und Umweltziele sind im standortbezogenen Energie- und Umweltprogramm veröffentlicht. Das Programm wird aus der Umweltaspektbewertung sowie den Konzernzielen abgeleitet.

Zusammenfassung ausgewählter Konzernziele,
Stand 10.2024

Energie:	Reduzierung des Energieverbrauchs pro Fahrzeug bis 2030 um 36%* (CARS)
Wasser:	Reduzierung des Wasserverbrauchs pro Fahrzeug bis 2030 um 50%* (CARS)
Abfall:	Reduzierung des Abfalls zur Beseitigung pro Fahrzeug bis 2030 um 41%* (CARS) und des Gesamtabfalls um 19%* (CARS)/16% (VANS)*
VOC:	Reduzierung der Lösemittelemissionen pro Fahrzeug bis 2030 um 61% (CARS)

* in der Produktion gegenüber dem Durchschnitt 2023

Unser Standort und unser Selbstverständnis

Hinsichtlich der Zuständigkeiten im Umweltschutz gibt es zwischen den Zentralbereichen der Mercedes-Benz AG und unserem Produktionswerk eine klare Aufgabenteilung. Der Standort Hamburg ist ein reiner Produktionsstandort.

Standortübergreifend wirkende Entwicklungs- und Planungsfunktionen werden aufgrund der globalen Vernetzung der Produktionsstandorte zentral geleitet. Beispiele hierfür sind die Forschung, Entwicklung, Konstruktion und Planung unserer Produkte, die Planung der damit verbundenen logistischen Versorgung der Produktionsstandorte sowie die Entwicklung neuer Fertigungsverfahren. Diesen Zentralfunktionen obliegt auch der Aufgabenbereich „Lebenswegbetrachtung und Umweltschutz am Produkt“, einschließlich der Betrachtung aller produktbezogenen Beschaffungs-, Nutzungs- und Entsorgungsprozesse. So liegt zum Beispiel ein besonderer Nachhaltigkeitsfokus des zentralen Einkaufs auf der Sicherstellung einer nachhaltigen Rohstoffkette unter Berücksichtigung der Menschenrechte. Lieferanten werden vom zentralen Einkauf ausgewählt und daher von uns nicht bewertet.

Umweltschutz am Standort Hamburg bezieht sich infolgedessen in erster Linie auf die Tätigkeiten und die damit verbundenen direkten Umweltauswirkungen der Produktions- und Logistikprozesse am Standort. Insofern legt die vorliegende Umwelterklärung den Schwerpunkt auf diese Themen.

Wir richten uns nach den folgenden Leitgedanken:

Mit Blick auf unsere Entscheidungskompetenzen und Einflussmöglichkeiten am Standort verbessern wir kontinuierlich die Umweltleistungen unseres Standortes durch konsequentes eigenverantwortliches Handeln.

Konkret heißt das für den Standort Hamburg:

- Das Team „Arbeitssicherheit und Umweltschutz“ ist Ansprechpartner für die umweltrelevanten Fragestellungen.
- Diesem Team obliegt u. a. das Umwelt-Controlling. Dabei werden nicht nur die qualitativen und quantitativen Fortschritte unseres Umweltprogramms sowie die Verbesserungen bei der Umsetzung des Umweltmanagements dokumentiert. Mit Blick auf den organisatorischen Kontext, die Erwartungen interessierter Parteien, unsere bindenden Verpflichtungen sowie Risiken und Chancen wird darüber hinaus die strategische Umweltschutzausrichtung durch die Geschäftsleitung begleitet, auch um bei erkannten Schwächen durch geeignete Maßnahmen proaktiv entgegenzusteuern.
- Die Organisationseinheit „Sustainable Infrastructure“ verantwortet innerhalb Mercedes Operations (MO) weltweit den Betrieb der Werks- und Infrastrukturanlagen sowie das Energiemanagement an allen Standorten. Das Center of Competence „Green Production & Ressource Management“ übernimmt dabei am Standort Hamburg mit Experten vor Ort die Steuerung der standardisierten Berichterstattung des Energiemanagements sowie des Energieeffizienzcontrollings.
- Die Verantwortung für die Umwelt endet nicht bei unseren Beschäftigten. Auch bei Fremdleistungen, die Partnerunternehmen (Lieferanten) an unserem Standort erbringen, verpflichten wir diese, unsere hohen Umweltstandards einzuhalten.
- Wir unterstützen die Klimaziele der Stadt Hamburg, indem wir seit Anfang 2022 die Energieversorgung unseres Werkes bilanziell CO₂-neutral gestalten und aktives Mitglied der Umweltpartnerschaft mit der Stadt Hamburg sind.



Unser
Umweltmanagementsystem

Rollen, Verantwortlichkeiten und Befugnisse

Unser Unternehmen hat durch eine Organisationsrichtlinie die Führungs- und Strukturorganisation der Standorte geregelt. Diese Richtlinie beinhaltet unter anderem das für alle Beschäftigten des Standortes, unabhängig von der disziplinarischen Zuordnung, bindende lokale Ordnungsrecht des lokalen Leitungsteams (Joint Leadership Committee) unter Vorsitz der Standortleitung.

Auf der Grundlage der so geregelten Führungs- und Strukturorganisation umfasst der Geltungsbereich unseres Umweltmanagementsystems alle am Standort agierenden Bereiche einschließlich der dezentrierten Bereiche wie z. B. Planung, Logistik, Technischer Service, Betriebsmittelbau, Presswerk und der Gastronomie, unabhängig von ihrer disziplinarischen Zuordnung.

Die Konzernrichtlinie Umwelt- und Energiemanagement regelt Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung standortübergreifend einheitlich und für alle Standorte verbindlich. Neben den genannten sechs Umwelt- und Energieleitlinien, als Ausdruck der Umwelt- und Energiepolitik unseres Unternehmens, umfasst diese Richtlinie auch das Umwelt- und Energiemanagementhandbuch unseres Unternehmens.

Dieses Handbuch gibt uns den Rahmen für die Umsetzung der normativen Anforderungen an Umwelt- und Energiemanagementsysteme an den Standorten, definiert grundlegende Führungspflichten sowie die Aufgaben und Berichtswege der an den Standorten zu gewährleistenden Funktionen (insbesondere die des Umweltmanagementbeauftragten und des Leiters Umweltschutz) und deren Zusammenarbeit mit zentralen Konzernfunktionen.

Für die Rechtsgebiete Gewässerschutz, Immissionsschutz und Abfall sind gemäß den rechtlichen Vorgaben Betriebsbeauftragte benannt.

Des Weiteren ist für das Mercedes-Benz Werk ein Energiemanagementbeauftragter bestellt, der durch die lokalen Energiebeauftragten unterstützt wird. Informationen über neue oder geänderte Rechtsnormen im Umweltschutz erfolgen regelmäßig und systematisch durch den Konzernumweltschutz über das sogenannte Umweltrechtsbüro (UWRB) und werden durch die lokalen Experten hinsichtlich Standortrelevanz und Maßnahmenbedarf untersucht.

Bis zur operativen Arbeitsebene werden die Anforderungen der Konzernrichtlinie Umwelt- und Energiemanagement am Standort Hamburg durch entsprechende Vorgabedokumente konkretisiert, wie

- weitere Richtlinien, die rahmensetzende konzerninterne, verbindliche Regelungen beinhalten.
- die Handbücher zu Umwelt- und Energiemanagement der Standorte und der Mercedes-Benz Group AG.
- standortübergreifend und standortspezifisch geltende Standards, Verfahrensanweisungen (VA), die Prozesse beschreiben und durch Vorgaben regeln.
- Arbeitsanweisungen (AA), die arbeitsplatzübergreifenden Abläufe verbindlich festlegen.
- die Darstellung der Verantwortlichkeiten für umweltrelevante Anlagen/Prozesse am Standort.
- die Darstellung der Prozesseignerpflichten.
- in die Organisationsstruktur integrierte Aufgabenbeschreibungen, die die Beschäftigten im Rahmen ihrer jeweiligen Tätigkeit spezifisch zu umweltgerechtem Handeln anleiten/verpflichten.

Die leitenden Führungskräfte tragen als Betreiberinnen und Betreiber umweltrelevanter Anlagen und Prozesse die unmittelbare Verantwortung für umweltverträgliches Handeln in ihren Bereichen. Zur Seite stehen ihnen die durch sie benannten Unterstützungsfunktionen:

- Umweltmanagement-Beauftragte/r im Bereich.
- Energiebeauftragte/r sowie Energiekoordinatoren im Bereich.
- GGA-Koordinator/-in (GGA = Gefährliche Güter und Arbeitsstoffe)
- IMS-Koordinator/-in (IMS = Integriertes Management System inklusive Umweltschutz)

Seit Mai 2019 ist ein branchenspezifisches Referenzdokument für Umweltmanagement nach EMAS in der Automobilindustrie gültig. Dies beinhaltet bewährte Praktiken im Umweltmanagement, Indikatoren für die Umweltleistung und Systeme zur Bewertung der Umweltleistungsniveaus. Mit Blick auf die Inhalte dieses

Referenzdokumentes haben wir unser Umwelt- und Energiemanagementsystem analysiert und überprüft. Dabei wurde festgestellt, dass ein Großteil der in diesem Dokument enthaltenen Umweltmanagementpraktiken an unserem Standort bereits realisiert ist und manche Themen nicht zutreffend sind. Andere sind bereits in vergleichbaren Kennzahlen abgebildet. Bei Bedarf werden relevante Inhalte des Referenzdokumentes, auch im Austausch mit anderen Standorten, herangezogen, um gegebenenfalls Schlussfolgerungen für die strategische Ausrichtung des Umweltschutzes im Unternehmen sowie am Standort abzuleiten.

So zeigt sich, dass für den Standort Hamburg ein effizientes und anwenderfreundliches integriertes Managementsystem (IMS) implementiert ist, in dem alle fachlichen Besonderheiten der einbezogenen Systeme erfolgreich Berücksichtigung finden.



Qualifikation, Kommunikation und Mitarbeiterbeteiligung

Umweltschutzschulungen werden am Standort Hamburg bedarfsorientiert und zielgruppenfokussiert durchgeführt.

Beispielsweise werden neu ernannte leitende Führungskräfte in Individualcoachings mit Blick auf allgemeine sowie bereichsspezifische Umweltschutzthemen auf ihre Aufgabe vorbereitet. Andere Zielgruppen wie etwa die o. g. Unterstützungsfunktionen, Mitarbeiter/-innen planender Bereiche und anderer werden anlass- und themenspezifisch geschult.

Führungskräfte und Beschäftigte am Standort Hamburg werden über das Social Intranet auf vielfältige Weise über Umweltschutz- und Energiethemen informiert.

Durch die Nutzung des innerbetrieblichen Ideenmanagements kann jeder Beschäftigte Ideen zur Verbesserung von Umweltschutz und Arbeitssicherheit oder zur Energieeinsparung einbringen, die bei Realisierung entsprechend den konzerninternen Regelungen finanziell prämiert werden. Ideen, die neben der eigentlichen Verbesserung auch Umweltschutzverbesserungen bewirken, können dabei mit einem zusätzlichen Bonus honoriert werden.

Durch eine aktive Kommunikation findet außerdem ein kontinuierlicher Dialog auch mit externen Stellen (Behörden, Umweltschutzverbände, Umweltpartnerschaft seit 2003, Nachbarschaft, Vertragspartner, Bildungsträger, u. a.) statt, so dass wir einen guten Überblick über die Erwartungen interessierter Parteien an unser Umweltmanagementsystem haben.



Umweltaspektebewertung

Eine unverzichtbare Grundlage für die Verbesserung unserer Umweltleistung bildet die Erfassung und Bewertung aller bedeutenden Umweltaspekte in der Standortanalyse, die zu Auswirkungen der Organisation auf Umwelt und Klima führen. Diese systematische Standortanalyse ist von uns erstellt und wird kontinuierlich aktualisiert. Insbesondere vor dem Hintergrund der Konzernstrategie „SpurWechsel“ und Ambition 2039 haben wir zuletzt im Jahr 2022, im Vorfeld der Nachhaltigkeitsworkshops mit dem Leitungsteam des Standorts, unsere Standortanalyse grundlegend erneuert. In den beiden Workshops wurden deren Ergebnisse mit dem Leitungsteam erörtert und vorrangige strategische Handlungsfelder vereinbart.

Im ersten Teil der Standortanalyse wurden mit Blick auf die Standortcharakteristik und den umweltrelevanten Anlagen und Prozessen der organisatorische Kontext, die Erwartungen interessierter Parteien und daraus abgeleitet Stärken/Schwächen, Chancen/Risiken sowie resultierende Themen bestimmt.

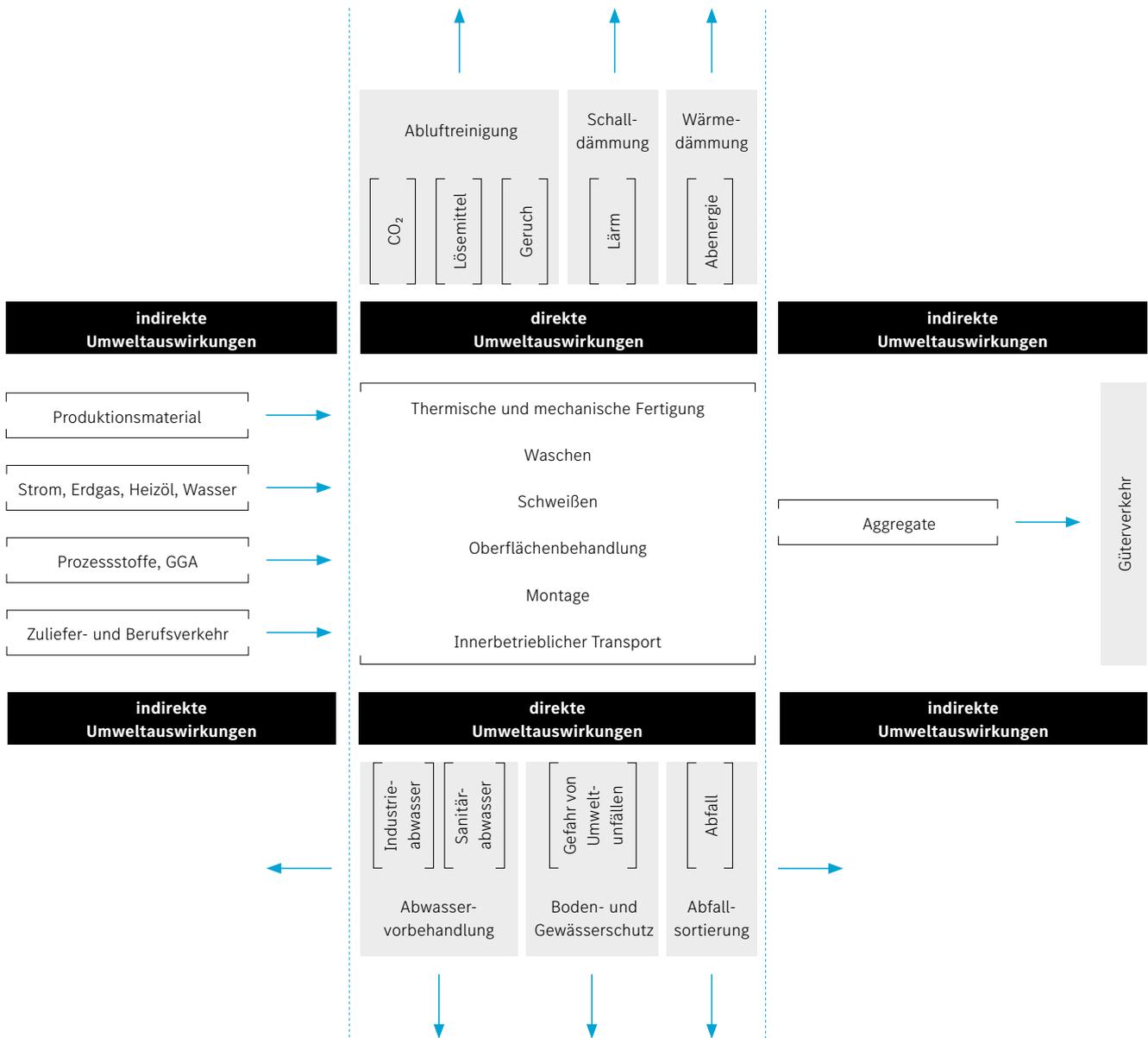
Eine erste systematische Standortanalyse wurde im Jahr 1995 angefertigt und in den Folgejahren fortgeschrieben. Die letzte Bewertung fand 2025 statt.

Wie in Abbildung 2 dargestellt, entstehen in unseren Produktionsprozessen verschiedenste Emissionen durch die Nutzung von Ressourcen. Diese Auswirkungen auf die Umwelt werden als direkte Umweltaspekte bezeichnet. Zu den indirekten Umweltaspekten zählen zum Beispiel die gesamte Transportlogistik für die Beschaffung von Ressourcen und die Entsorgung von Abfällen.

Voraussetzung für ein zielgerichtetes Vorgehen ist es, die ökologischen Konsequenzen durch die Tätigkeiten am Standort, die die Umwelt am stärksten beeinträchtigen (Umweltrelevanz) und wo wir selbst Einfluss nehmen können oder müssen (Handlungspotenzial), systematisch zu analysieren. Die Abbildung 2 stellt unseren Einfluss durch die Fertigungs- und Lieferprozesse an unserem Standort schematisch dar. Ziel ist grundsätzlich: Die negativen Auswirkungen unseres Handelns sollen so gering wie möglich gehalten werden.

Das nachfolgende Schaubild verdeutlicht die Produktionsabschnitte der Fertigung und die damit verbundenen Umweltauswirkungen.

Abbildung 2: Übersicht der wesentlichen direkten, indirekten, vor- und nachgelagerten Prozesse.



Im zweiten Teil der Standortanalyse werden die ökologischen Konsequenzen der Tätigkeiten (Umweltrelevanz) und die Einflussmöglichkeiten der Organisation (Handlungspotenzial) systematisch analysiert.

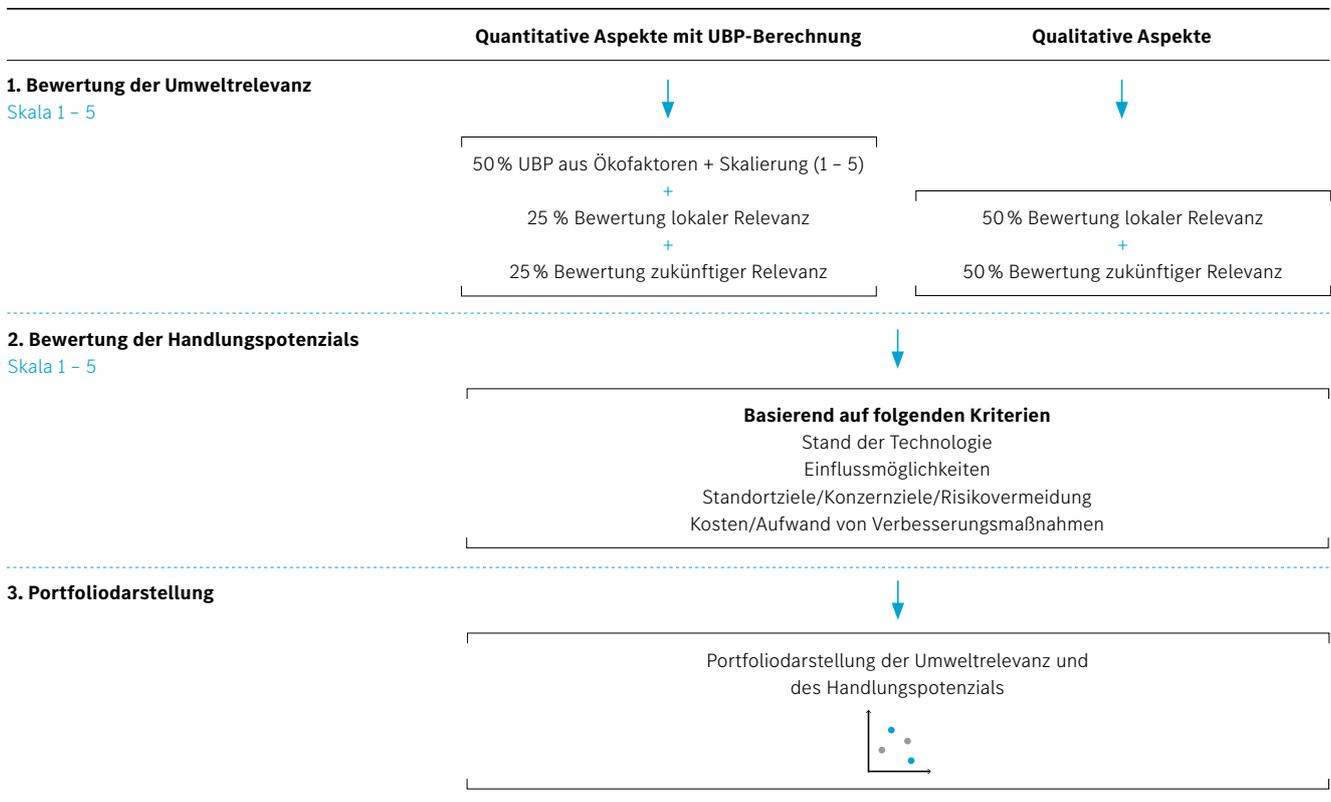
Auf Grundlage der Umweltleistungsdaten des Jahres 2024 und mit Hilfe einer im Konzern standardisierten Methodik werden die relevanten Umweltaspekte bestimmt (Tabelle 1), analysiert und die Ergebnisse in einem Umweltrelevanz-Portfolio (Abbildung 4) dargestellt.

Tabelle 1: Für den Standort Hamburg relevante Umweltaspekte und deren Umweltauswirkungen.

Umweltaspekte	Umweltauswirkungen
Quantitative Aspekte	
Emissionen (Scope 1-3)	Gesundheitliche Risiken, saurer Regen, Klimaerwärmung
Abwasser, indirekt	Gewässerschädigung, Giftigkeit für Wasserorganismen, Schlamm Bildung
Abfall	Geruchsbelästigung, saurer Regen, Boden- und Grundwasserbelastung, Klimaerwärmung, Flächenverbrauch
Strombezug	Klimaerwärmung, Ressourcenverbrauch
Erdgas, Fernwärme u. restliche Energie	Klimaerwärmung, Ressourcenverbrauch
Kältemittel	Klimaerwärmung, Ressourcenverbrauch
Wasserverbrauch	Ressourcenverbrauch, Absinken des Wasserspiegels
Qualitative Aspekte	
Grundwassergefährdung	Verunreinigung von Grund- und Oberflächenwasser
Lieferanten (am Standort tätig)	Auftragsspezifische Umweltauswirkungen ihres Tuns
Brandgefährdung	Gesundheitliche Risiken durch Rauchentwicklung, Boden- u. Gewässerverunreinigung durch Löschwasser
Biodiversität	Reduzierung/Erhalt von Lebensräumen und Artenvielfalt, Ressourcenverbrauch, Ökologische Wertigkeit/Verbrauch von Flächen
Lärmemissionen	Belästigung, Gesundheitsschäden
Geruchsemissionen	Belästigung
Spezifischer Materialverbrauch	Ressourcenverbrauch, Ressourcenverknappung
An- und Ablieferverkehre	Ressourcenverbrauch, Klimaerwärmung, Lufthygiene, Lärm- u. Geruchsbelästigung, Gesundheitsschäden

Bei der Analyse wurde gemäß Konzernstandard eine Methode genutzt, die qualitative und quantitative Bewertungsmaßstäbe vereint (schematisch dargestellt in Abbildung 3).

Abbildung 4: Zur Analyse unserer Umweltaspekte genutzte Methodik



Umweltrelevanz

Zur Bewertung der Umweltrelevanz (vertikale Achse in Abbildung 4) wurde, gestützt auf das vom Konzernumweltschutz betriebene Umweltdaten- und Informationssystem (DUDIS), die Methode der ökologischen Knappheit (kurz MöK) angewendet. MöK basiert auf der Idee, die verschiedenen Umweltauswirkungen mit Hilfe spezifischer Ökofaktoren zu gewichten und die Umweltrelevanz durch Umweltbelastungspunkte auszudrücken. Diese quantitative Bewertung beruht auf mittleren Annahmen für den Bezugsraum Deutschland und ist deshalb zunächst standortunabhängig. Lokale Gegebenheiten (Rahmenbedingungen aus der Charakteristik unseres Standortes, standortspezifische Erwartungen interessierter Parteien, aktueller und zukünftiger Kontext) wurden durch Hinzuziehen der Ergebnisse des ersten Teils der Standortanalyse berücksichtigt. Auf diese Weise können die MöK-basierten Umweltbelastungspunkte durch lokale Gegebenheiten nach oben oder unten abweichen. Da mittels MöK Umweltauswirkungen nicht in allen Fällen quantitativ bewertet werden können (beispielsweise die Umweltauswirkung Lärm), stützen sich die Ergebnisse auch auf qualitative Bewertungen durch Experteneinschätzung des Teams „Arbeitssicherheit und Umweltschutz“.

Handlungspotenzial

Das Handlungspotenzial (horizontale Achse in Abbildung 4) wird bestimmt, indem die Faktoren

- am Standort erreichter Stand der Technik und der Risikovorsorge (u. a. Klimawandel)
- Beeinflussbarkeit am Standort
- lokale Verpflichtungen und strategische Zielsetzungen des Konzerns bzw. der Standortleitung
- Kosten und Aufwand von Verbesserungsmaßnahmen analysiert und ebenfalls mit Hilfe von Bewertungspunkten quantifiziert werden.

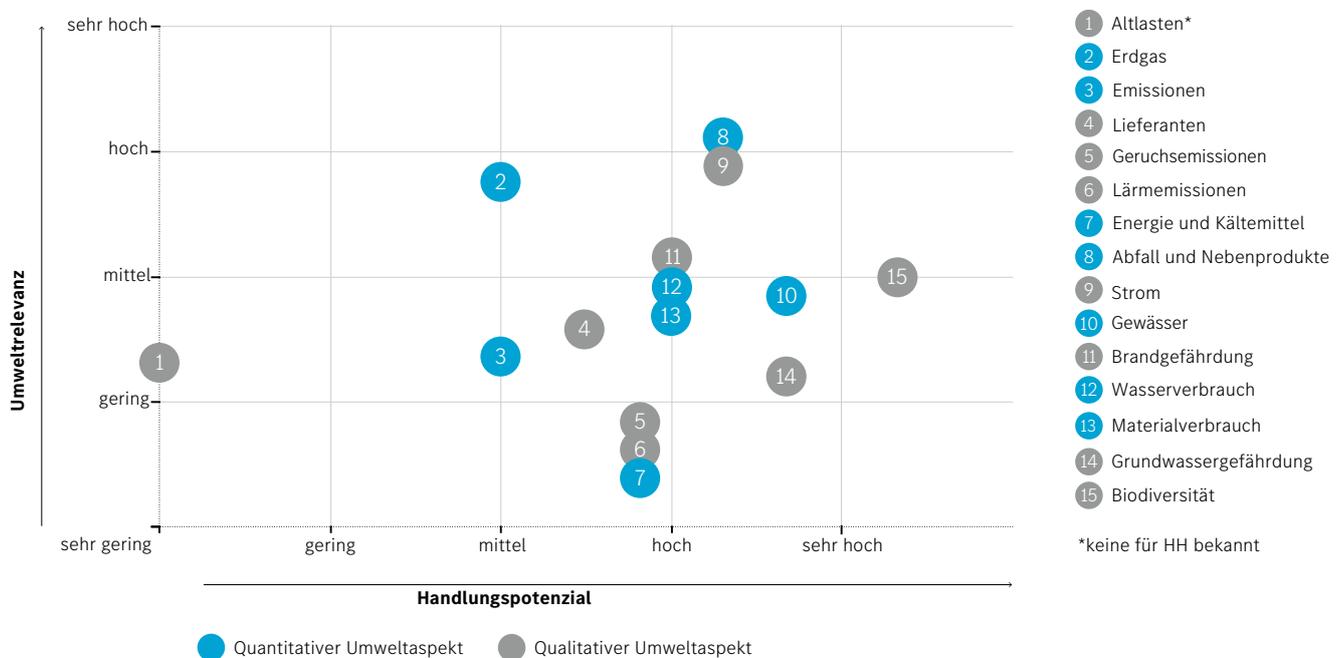
Sowohl die Bestimmung von Umweltrelevanz als auch des Handlungspotentials erfolgten durch das Team „Arbeitssicherheit und Umweltschutz“.

Die Portfoliodarstellung der Umweltaspekte bildet die Grundlage für die Bewertung durch die Geschäftsleitung am Standort Hamburg. Diese Bewertung erfolgt entweder alle drei Jahre oder anlassbezogen, bei wesentlichen Änderungen am Standort. Die Bewertung wird im Rahmen eines Workshops mit den leitenden Führungskräften durchgeführt. Die Themen Kontextanalyse, Identifizierung der interessierten Parteien und deren Erwartungen sowie die Chancen und Risiken sind fest in die Abläufe des Umweltmanagements integriert. Durch die Einbindung der Führungskräfte wurde die Sensibilität und Akzeptanz für den Umweltschutz am Standort Hamburg weiter erhöht. Im Führungskräfte-Workshop kristallisierten sich folgende Schwerpunkte zur Verbesserung der Umweltleistung heraus: Klimaschutz und Klimawandel, Wasser und Abwasser, Verkehr und Abfall.

Hinweis:

Unser Umweltrelevanz-Portfolio beleuchtet die lokalen Umweltaspekte am Standort. So meint etwa „Lieferanten“ die Umweltauswirkungen der am Standort tätigen Firmen, nicht aber die Umweltauswirkungen entlang der Lieferkette unserer Bauteile.

Abbildung 4: Portfoliodarstellung der Umweltaspekte für den Standort Hamburg (auf Basis der UmwelleLeistungsdaten 2022)



Das Umweltaspekte Portfolio beleuchtet die lokalen Umwelteinflüsse am Standort. So bedeutet z. B. „Abfall“ die Umweltauswirkungen der am Standort entstehenden Abfallfraktionen.

Strategien, die das Unternehmen verfolgt, um den Ressourcenverbrauch nachhaltig zu gestalten (circular economy), sind im Internet nachzulesen durch Scannen des folgenden QR-Codes:



ODER ÜBER DEN LINK

<https://group.mercedes-benz.com/nachhaltigkeit/ressourcen-kreislaufwirtschaft/>

Klimawandel und Biodiversität

Das Ergebnis der Umweltaspektibewertung zeigt die strategischen Schwerpunktthemen des Standortes zur Verbesserung der Umweltleistung. Beispielsweise sind der Strombedarf sowie die Abfall- und Nebenprodukte die bedeutendsten Umweltaspekte, die durch geplante Maßnahmen zukünftig weiter minimiert und optimiert werden sollen. Weitere Ziele und entsprechende Maßnahmen sind im nachfolgenden Umwelt- und Energieprogramm zusammengefasst. Das Ziel ist es, die negativen Auswirkungen unseres Handelns auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten.

Im Zusammenhang mit diesen Bemühungen ist der Klimawandel ein zentrales Thema für die Mercedes-Benz Group. Bereits heute wirkt sich der Klimawandel verstärkt auf die Gesellschaft, die Infrastruktur und Lebensräume sowie auf unterschiedlichste Wirtschaftszweige aus. Der Konzern spürt diese Veränderungen und setzt verstärkt auf eine nachhaltige Geschäftsstrategie, um den ökologischen Fußabdruck zu reduzieren und eine klimafreundlichere Zukunft zu gestalten.

Aus dem Klimawandel resultierende langfristige physische Risiken sind Auswirkungen, die im Zusammenhang mit der zunehmenden Intensität von Extremwetterereignissen sowie veränderten klimatischen Bedingungen wie beispielsweise Überflutungen oder Temperaturanstiegen entstehen.

Mit den strategischen Schwerpunktthemen der Nachhaltigkeit will die Mercedes-Benz Group dem entgegensteuern. Im Fokus liegt insbesondere das Handlungsfeld Klimaschutz und Luftreinhaltung. Hier hat sich die Mercedes-Benz Group zur Aufgabe gemacht, alle CO₂-Emissionen, die in der Produktion sowie bei der Energieversorgung der Werke anfallen, konsequent zu reduzieren und, wo möglich, ganz zu vermeiden.

Um potenzielle physische klimabezogene Risikofaktoren zu prüfen, wurde eine Klimarisikoanalyse anhand wesentlicher Klimagefahren durchgeführt. Dabei wurden die anerkannten Szenarien des Weltklimarats und verschiedene Zeithorizonte berücksichtigt. Basierend auf den Ergebnissen wurden Anpassungsmaßnahmen an relevanten Standorten analysiert, darunter fallen beispielsweise zukünftige bauliche Verstärkungen an Gebäuden bei zunehmenden Wind- und Schneelasten. Zudem werden Präventionsmaßnahmen zu klimatischen Einflüssen wie unter anderem Hitze, Starkregen, Blitze und Überschwemmung eingeleitet. Des Weiteren werden standortspezifische, rechtliche Vorgaben betrachtet und weltweit im Rahmen von Pflichtschulungen und Workshops vermittelt. Diese Vorgaben sind die Grundlage für die Planung von Neubauten, Gebäudesanierungen und -erweiterungen.

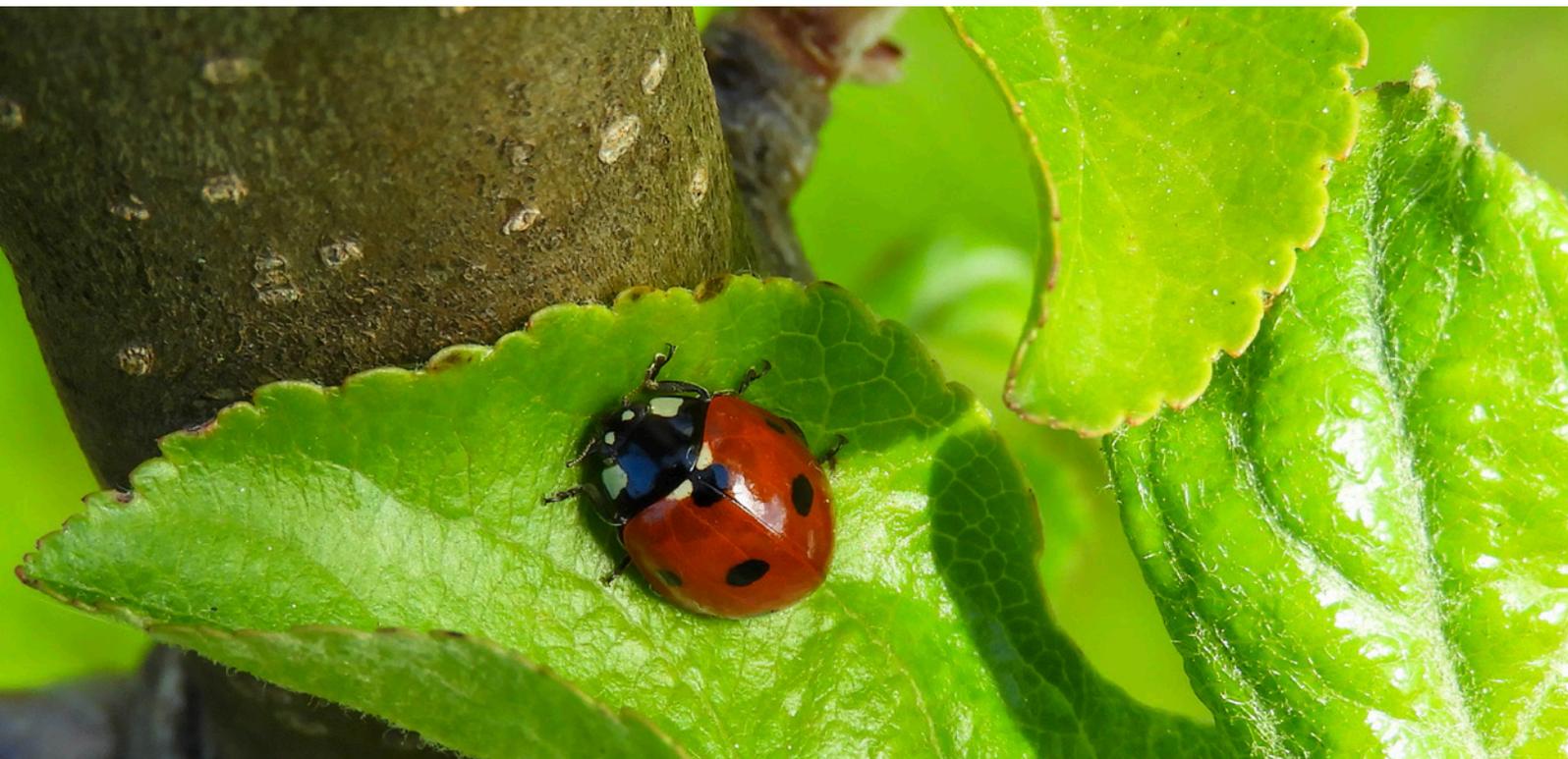
Mit zunehmend auftretenden Extremwetterereignissen, wie Dürren und Starkregen, gewinnt eine effiziente Wassernutzung an Bedeutung. Um weiterhin ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden und wirkungsvoll zu einer nachhaltigeren Wasserbewirtschaftung beizutragen, hat die Mercedes-Benz Group deshalb 2022 ihre Wasserpolitik verabschiedet. Sie fußt auf den strategischen Säulen „Frischwasserschutz inkl. Reduzierung des Verbrauchs“, „Effiziente Nutzung und Aufbereitung entstehenden Abwassers“ sowie „Vermeidung von Boden- und Grundwasserbeeinträchtigungen und Hochwasserschutz“. Außerdem hat sich der Konzern das Ziel gesetzt, weltweit in allen Mercedes-Benz Produktionswerken kein Trinkwasser für Produktionszwecke zu verwenden. Zusätzlich soll – sofern gemäß standortspezifischen Gegebenheiten sinnvoll – vermehrt Niederschlags- und Oberflächenwasser eingesetzt werden.

Im Umgang mit Kältemitteln hat der Konzern im Jahr 2024 einen internen Standard verabschiedet, um zukünftig bei allen bestehenden und neu geplanten Anlagen nur Kältemittel mit einem GWP (Global Warming Potential) <10 einzusetzen. Bei Neu- oder Ersatzbeschaffungen muss zunächst geprüft werden, ob ein natürliches Kältemittel (Kohlenwasserstoffe, Ammoniak, Wasser oder Luft) eingesetzt werden kann, bevor auf eine synthetische Alternative zurückgegriffen wird. Sofern die Aufstellungssituation es zulässt, sollen nur noch natürliche Kältemittel eingesetzt werden. Mit diesem Standard soll ein Beitrag zur weiteren Minimierung der Emission von Treibhausgasen erreicht werden.

Ein weiteres wichtiges und strategisches Handlungsfeld im betrieblichen Umweltschutz ist der Erhalt und die Förderung der biologischen Vielfalt. Auch die Mercedes-Benz Group sieht sich hier in der Verantwortung, denn sie beansprucht Flächen und Ressourcen und greift pro-

duktionsbedingt in die Umwelt ein. Dies kann Einfluss auf die biologische Vielfalt haben. Als Richtschnur für das Handeln in Bezug auf biologische Vielfalt dient die im Jahr 2023 von der Mercedes-Benz Group veröffentlichte Biodiversitätspolitik. Der Konzern bekennt sich zu den drei grundlegenden Zielen des Internationalen Übereinkommens über die biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity – CBD): Erhalt der biologischen Vielfalt (genetische Vielfalt, Artenvielfalt, Vielfalt der Lebensräume), nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt und eine gerechte Aufteilung der Vorteile, die aus der Nutzung der genetischen Ressourcen entstehen.

Zudem will der Konzern die Kreislaufwirtschaft über alle Stufen der Wertschöpfungskette hinweg verankern. So entsteht die Chance, wertvolle und seltene Rohstoffe wiederzuverwenden und den ökologischen Fußabdruck der Produkte langfristig zu verringern.



Umwelt-/Energieprogramm

Wie im Abschnitt „Unsere Umwelt- und Energiepolitik“ dargelegt, haben wir die vom Vorstand zu den priorisierten Umweltleistungsdaten Energieverbrauch, Wasserverbrauch und Abfallmenge standortübergreifend festgelegten Langfristziele mit Zeithorizont 2030 für unseren Standort definiert.

Gemeinsam mit standortübergreifenden Funktionen (beispielsweise der Verfahrensentwicklung, der Fabrikplanung, dem Technischen Service, der Verpackungsplanung und der Produktionsplanung) arbeiten wir in unserem regelmäßigen Green Production Steuerkreis kontinuierlich daran, Verbesserungspotenziale zu identifizieren, deren Effekte zu bewerten und sie nach Projektentscheidung zügig umzusetzen. Alle in den Standorten identifizierten Maßnahmen werden in einer gemeinsamen, standortübergreifenden Green Production Datenbank geführt, so dass Standorte erfolgreiche Ansätze anderer Standorte übernehmen können.

Das Mercedes-Benz AG Werk Hamburg erhält im Rahmen der Ambition 2039 Vorgaben zur Erreichung der Konzernziele. Darüber hinaus leitet das Werk über die Umweltaspektbewertung in Verbindung mit Chancen- und Risikobetrachtungen sowie Kontextanalysen eigene Ziele ab.



Tabelle 2: Umweltprogramm 2024

Umwelt-/ Energieaspekte	Maßnahmen	Zielwert (Jahreswirk- beiträge)	Erfüllungs- grad (%)	Termin
Energieeinsparung - Zielerreichung 2024:				
Energie [MWh]	Energieeinsparungen Vorjahr	2.900	165 %	2024
	Gesamteinsparmaßnahmen aktuelles Jahr	2.389	120 %	2025
Repräsentative Maßnahmenauswahl:				
	Energie-Einsparpaket (div. Maßnahmen)	1.240	100 %	2024
	Modernisierung/Umbau Prozessabluftanlagen	970	100 %	2025
	Senkung Wärmenetz des Werkes	240	100 %	2025
	Temperaturreduzierung Trockner KTL-Anlage	80	100 %	2025
	Optimierung Abschaltplan Presse	40	100 %	2025
	Abschaltung RLT in Pausenzeiten	40	100 %	2025
	Optimierung Torluftschieieranlage	40	100 %	2025
	Abschaltoptimierung Verdunstungskühlanlagen	20	100 %	2025
	Einbindung Hallenbeleuchtung in GLT	10	10 %	2025
	Gebäudeautomation gemäß GEG §71a	18*	72 %	2025
Abfalleinsparung - Zielerreichung 2024:				
Abfall [Tonnen]	Abfallreduzierung Vorjahr	666	69,3 %	2024
	Gesamteinsparmaßnahmen aktuelles Jahr	171	95 %	2025
Repräsentative Maßnahmenauswahl:				
	Ausschussreduzierung iSG	332	100 %	2024/25
	Hinterachsmontage - Teilerückführung	113	100 %	2024/25
	Opt. Schweißfertigung Abgaskrümmen	35	100 %	2024/25
	Achskomponenten Optimierung Zugstrebe	22	100 %	2024/25
	Optimierung Lenksäule	3,10	100 %	2024/25
	Weitere Maßnahmen	396,8	75 %	2024/25
	Umsetzung Konzept flüssige Abfälle UF/UO-Anlage		0 %	Zurück- gestellt

* Nicht-Wohgebäude

Umwelt-/ Energieaspekte	Maßnahmen	Zielwert (Jahreswirk- beiträge)	Erfüllungs- grad (%)	Termin
Reduzierung Wassergebrauch – Zielerreichung 2023-2025:				
Wasser [m³]	Wassereinsparung 2023-2025	6.194	203 %	2025
Repräsentative Maßnahmenauswahl:				
	Modernisierung Prozessabluft Geb. 14.4	10.600	100 %	2024/25
	Hybrid-Rückkühlanlage Geb. 17/1	2.000	100 %	2024/25
	Durchführung von Großverbraucheranalysen (Anlagen mit Wasserverbrauch > 100 m³/a)		100 %	2024
	Optimierung des Zählermanagement des Werks		100 %	2024
Biodiversität	Entwicklung und Identifizierung weiterer Biodiversitätsflächen	BIX-Steigerung um ca. 10 % im Vgl. 2022	umgesetzt	2025
	In 2022 wurden neben der Projektfläche 4 an der Kantine zwei weitere Flächen im Bereich des Drehkreuz Nord sowie des Ausbildungszentrums identifiziert und eine Entwicklung der Flächen durchgeführt.			
Sonstiges	Aufbau einer Nachhaltigkeitsorganisation mit einem Nachhaltigkeitsbeauftragten für die Werke Berlin und Hamburg und die Benennung von Koordinatoren in den Bereichen.	Qualitativ	umgesetzt	2024
	In 2023 und 2024 wurde die Nachhaltigkeitsorganisation weiter ausgebaut. Für die Produktion des Werks Hamburg wurde eine Nachhaltigkeitskoordinatorin benannt. Es gibt für die drei Haupthandlungsfelder Energie, Abfall und Wasser Arbeitsgruppen, die durch Fachexperten besetzt sind und Themen in regelmäßigen Abständen bearbeiten.			
	Die Schaffung eines werkübergreifenden Nachhaltigkeitsbeauftragten wird derzeit nicht weiter angestrebt.			
	Lärmreduzierung	Qualitativ		2030
	Im Bereich Lärm wurde ein Zielwert für Neuanlagen von - 3 dB(A) sofern technisch möglich vereinbart, mindestens aber die Einhaltung des Stands der Lärminderungstechnik.			
	Installation einer Photovoltaikanlage auf der Halle 21			
	Die Installation der Anlage hat im Jahr 2022 begonnen. Sie wird über eine Leistung von 250 kWp verfügen.			

Wirksamkeit unseres Umweltmanagements

Unser Selbstverständnis zum Umweltmanagement bedeutet eine systematische Vorgehensweise, die Verantwortlichkeiten, Organisationsstrukturen, Prozesse und Ressourcen berücksichtigt und sicherstellt, dass alle rechtlichen und normativen Umweltschutzanforderungen eingehalten werden.

Unser Standort verfügt über ein Umwelt- und Energiemanagementsystem, das die Anforderungen der EMAS-Verordnung sowie der Normen ISO 14001 und ISO 50001 vollständig und in angemessener Weise erfüllt.

Die Effektivität der Managementsysteme überprüfen und dokumentieren wir fortlaufend:

- Überwachung und Steuerung des rechtskonformen Betriebes anhand von Begehungen und im Rahmen interner Audits
- in den Ergebnissen der externen und internen Audits unter Berücksichtigung der Rechtssicherheit/ Rechtskonformität,
- in der regelmäßigen Weiterentwicklung unseres Umweltprogramms mit dem dahinterstehenden kontinuierlichen Verbesserungsprozess,
- in der nachfolgend aufgeführten zusammenfassenden Bewertung unserer Umweltleistung
- in den Abschnitten „Zahlen“ und „Umweltleistung“ dieser Umwelterklärung.

Die Umweltbetriebsprüfung nutzen wir dabei als Controllinginstrument mit folgenden Bausteinen:

- das permanente Steuern der strategischen Umweltaspekte sowie die Beobachtung des Trends der übrigen Aspekte;
- das Berichtswesen – Rhythmus: jährlich, aktualisierte Umwelterklärung und Jahresbericht der Mercedes-Benz Group AG;
- das jährliche Managementreview: beinhaltet die Darstellung des Umweltstandards und die Präsentation der Berichte der Betriebsbeauftragten des Werkes;
- die internen Auditteams führen die geplante Anzahl ihrer Audits nach der vorgegebenen Verfahrensanweisung durch. Die Ergebnisse gehen in die vorgeannten Komponenten ein.

Die Umwelt- und Energieaudits werden gemeinsam durchgeführt. Innerhalb eines 3-Jahreszyklus achten wir darauf, dass alle umwelt- und energierelevanten Bereiche ausreichend berücksichtigt werden.

Bei allen durchgeführten internen Umwelt- und Energieaudits wurde bestätigt, dass sowohl das Umwelt- als auch das Energiemanagement etabliert und wirksam sind. Einzelne Befunde wurden unter anderem zu den Themenfeldern Gefahrstoffkennzeichnung, Abfalltrennung, AwSV-Relevanz festgestellt. Die Befunde werden einzeln bewertet und in unserem Audit Dokumentationssystem mit Maßnahmen belegt.

Abschließend werden jährlich bei der Zertifizierung/ Validierung unserer Managementsysteme die Anforderungen an die Einzelsysteme durch einen externen Gutachter geprüft. Diese Umwelterklärung ist unter anderem ein Teil der externen Überwachung.



Zahlen,
Daten, Fakten

Im Kennzahlenteil dieser Umwelterklärung finden Sie die Zahlen, Daten und Fakten zum Status Quo, der Entwicklung und langfristigen Ausrichtung aller für unseren Standort wesentlichen Umweltschutzthemen.

Gemäß der Anforderung aus der novellierten EMAS III wird auch die Umweltleistung mit den nachfolgend genannten sechs Kernindikatoren gemessen:

- Materialeffizienz,
- Energieeffizienz,
- Emissionen,
- Wasser,
- Abfall und
- biologische Vielfalt.

Als Bezugsgröße für die Kernindikatoren wird die jährliche Gesamtmenge aller Warenausgänge ohne Verpackungen herangezogen, die wir unserem Logistiksystem entnehmen können. Für das Jahr 2024 belief sich diese Menge auf 259.299 Tonnen und ist damit 1,3% niedriger als zum Vorjahr.

Tabelle 3: Output und Materialeffizienz

Jahr	2020	2021	2022	2023	2024
Output (Warenausgang WA) [t]	192.369	205.661	232.929	262.820	259.299
Output Presswerk [t]	21.896	18.117	17.872	14.295	13.185
Output Leichtbau PMH [t]	3.980	3.438	4.615	5.136	5.321

Materialeinsatz/Materialeffizienz

Der Standort Hamburg setzt primär metallische Werkstoffe sowie Kunststoffe ein. Diese werden im Presswerk sowie in der Zerspanung, dem Rundkneten und bei Schweißprozessen eingesetzt. Die Kunststoffe werden im Leichtbau mit Spritzgussverfahren verwendet. Durch derzeit zunehmende Montagetätigkeiten nimmt der Anteil an vorgefertigten Zulieferteilen aus anderen Werken zu.

Als Basisgröße für die Materialeffizienz dient der Gesamtmaterialeinsatz aller produktiven und unproduktiven Wareneingänge des Werkes. Dieser wird ermittelt, indem zu der Gesamtmenge aller Warenausgänge die gewichtsmäßig bedeutsamste Abfallfraktion der metallischen Schrotte (ca. 80 %) hinzugerechnet wird. Durch die nähere Analyse zweier bedeutender Materialströme (Presswerk und Leichtbau) wird deutlich, dass je nach Fertigungsprozess unterschiedliche Effizienzen möglich sind.

Der Kernindikator Materialeffizienz hat sich gegenüber dem Vorjahr minimal verändert bei einem insgesamt um 1,2% gesunkenen Materialeinsatz.

Tabelle 4: Kernindikator Materialeffizienz

Jahr	2020	2021	2022	2023	2024
Materialeinsatz (WA+Schrott) [t]	210.012	224.381	252.022	282.550	277.926
Kernindikator Materialeffizienz [t/t]	1,092	1,091	1,082	1,071	1,072
Materialeinsatz Presswerk [t]	35.737	30.316	30.256	24.784	21.645
Materialeffizienz Presswerk [t/t]	1,632	1,673	1,693	1,734	1,642
Materialeinsatz Leichtbau PMH [t]	4.173	3.659	4.882	5.420	5.565
Materialeffizienz Leichtbau PMH [t/t]	1,048	1,064	1,058	1,055	1,046



Energieeinsatz/Energieeffizienz

Ein wesentlicher Meilenstein unserer Konzernstrategie Ambition 2039 (vgl. Abschnitt „Unsere Umweltpolitik“) ist die bilanziell CO₂-neutrale* Energieversorgung der Produktionswerke. Seit 2022 bezieht das Werk Hamburg Strom, der zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen stammt.

Die Energie wird am Standort für sämtliche Betriebsaktivitäten wie Fertigungsprozesse, Wärmeerzeugung/Kühlung sowie Beleuchtung benötigt. Der Gesamtenergieverbrauch setzt sich zusammen aus dem Fremdstrombezug, der Eigenstromerzeugung sowie dem Erdgas-, Heizöl- und Dieserverbrauch. Der Standort unterhält ein gasbetriebenes Heizwerk mit angeschlossenem Blockheizkraftwerk (BHKW).

Um in puncto Energieeffizienz stetig besser zu werden arbeiten wir seit geraumer Zeit an einem umfassenden (und werksübergreifenden) Projekt zur digitalen Überwachung und Steuerung unserer Anlagen. Die nach GEG §71a geforderte Nachrüstung von Wärmemengenzählern, verfolgen wir bereits seit einigen Jahren und werden diese im Jahr 2025 abschließen. Der gesetzliche Stichtag für die vollumfängliche Umsetzung war der 31.12.2024, den wir aufgrund der Vielzahl der zu modernisierende Gebäude bislang zu 72 % erreicht haben. Status und Plan zur Umsetzung haben wir aktiv den zuständigen Behörden im Juni 2025 dargelegt und stehen seitdem im Austausch mit dem Bezirksamt Harburg: Zentrum für Wirtschaftsförderung, Bauen und Umwelt Harburg. Die Nachrüstung der Zähler wurde zudem in unser Umweltprogramm aufgenommen.

Die Energieeffizienz hat sich in den letzten Jahren, u. a. aufgrund von Optimierungen der Gebäudeleittechnik, Erneuerung von Lüftungstechnik und Kühlprozessen sowie Beleuchtung stetig verbessert. Leerlaufzeiten in der Produktion werden, wenn möglich, vermieden. Durch die Umsetzung vieler Maßnahmen konnte die Energieeffizienz deutlich gesteigert werden und der Gesamtenergieverbrauch in den Jahren von 2021 bis 2024 um rund 23 % verringert werden. Im Vgl. zum Basisjahr 2013 ist er um ca. 42 % gesunken.

Der Gesamtenergieverbrauch des Jahres 2024 an Strom, Wärme und Erdgas blieb mit 89.392 MWh um 10.292 MWh (-10 %) unter dem Vorjahresverbrauch, obwohl mehr Fahrzeuge produziert wurden. Diese Senkung ist auf Effekte einer effizienteren Nutzung der Produktionsanlagen während und außerhalb der Produktionszeiten und Einspareffekte aus Optimierungsmaßnahmen zurückzuführen.

Tabelle 4: Durchschnittliche Abwasserkonzentration

Jahr	2020	2021	2022	2023	2024
Energiekategorie [MWh/a]					
Gesamtstrom	65.236	65.826	64.665	60.418	55.340
Fremdstrom Bezug	50.061	50.043	60.200	54.038	47.386
Anteil der erneuerbaren Energien am Fremdstrom	27.515	43.844	60.200	54.038	47.386
Graustrom	41.619	41.829	0	0	0
Grünstrom	8.442	8.214	60.200	54.038	47.519
Eigenstrom	15.175	15.783	4.465	6.380	7.954
BHKW	15.175	15.783	4.465	6.380	7.821
Photovoltaik	0	0	0	0	133
Erdgas	60.013	65.011	45.233	44.064	41.485
Heizwerk	12.683	15.211	23.167	19.622	15.419
BHKW (im Standort KWK)	39.828	41.194	11.393	16.080	20.016
Heizöl	207	171	147	530	98
Diesel	618	541	841	1.052	424
Gesamtenergieverbrauch*	110.899	115.767	106.421	99.684	89.526
Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch	27.515	43.844	60.200	54.038	47.519
Kernindikatoren [MWh/t]					
Energieeffizienz	0,5765	0,5629	0,4569	0,3793	0,3448
Energieeffizienz Anteil erneuerbare Energien	0,1430	0,2132	0,2584	0,2056	0,1827
Fremdstrom	0,2602	0,2433	0,2584	0,2056	0,1827
Eigenstrom (BHKW)	0,0789	0,0767	0,0192	0,0243	0,0302
Photovoltaik ab 2024 (ehem. Kraftwerksbeteiligung)	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0005
fossile Brennstoffe	0,3163	0,3196	0,1984	0,1708	0,1620
Erdgas (Kommentar: Biogas mit rein)	0,3120	0,3161	0,1942	0,1677	0,1600
Diesel	0,0032	0,0026	0,0036	0,0040	0,0016
Heizöl	0,0011	0,0008	0,0006	0,0020	0,0004

* Bilanzell CO₂-neutral bedeutet, dass nicht vermiedene oder reduzierte CO₂-Emissionen bei Mercedes-Benz durch zertifizierte Ausgleichsprojekte kompensiert werden.

Abfallwirtschaft

Der Standort Hamburg ist geprägt durch eine Vielzahl an unterschiedlichen Produktions- und Fertigungsverfahren. Diese generieren ein vielfältiges Abfallspektrum, darunter Metall-, Kunststoff- und gefährliche Abfälle sowie Verpackungen.

Die größte Abfallgruppe sind Metallabfälle, die z. B. im Presswerk durch Zuschnitte sowie Zerspanungsverfahren entstehen. Eine Vielzahl an gefährlichen Abfällen entsteht u. a. bei der Oberflächenbehandlung und Lackierung von Fahrzeugteilen sowie deren nachgeschalteten Prozessen. Verpackungsmaterialien wie Kartonagen, Folien und Paletten fallen beim Transport von Bauteilen und Materialien an.

In unserem Entsorgungszentrum werden die am Standort Hamburg anfallenden Abfälle separiert, untersucht, gekennzeichnet, gewogen und zum Abtransport bereitgestellt. Dadurch ist sichergestellt, dass alle Abfälle lückenlos erfasst und die gesamten Entsorgungsvorgänge rechtssicher dokumentiert werden können. Die Entsorgung der Abfälle erfolgt teilweise direkt zur finalen Entsorgungsanlage (z. B. Schrotte aus dem Presswerk), teilweise aber auch über Zwischenlager bzw. Vorbehandlungsanlagen.

Die Verantwortung für eine ordnungsgemäße Abfallentsorgung endet dabei für uns nicht am Werkstor. Die Wahrnehmung der abfallrechtlichen Sorgfaltspflichten ist konzernweit organisiert. Von uns werden beauftragte Entsorgungsunternehmen für gefährliche Abfälle unter anderem hinsichtlich ihres Managements und ihrer Qualifizierung, der rechtlichen Genehmigungssituation, des technischen Standes ihrer Entsorgungsanlagen sowie abfallwirtschaftlicher und umweltrelevanter Aspekte mit dem Vier-Augen-Prinzip auditiert.

Die rechtssichere Erfassung, Dokumentation und Abwicklung erfolgt über ein standardisiertes Abfallmanagementsystem. Die Funktion des Tor- und Wiegeprozesses ist im Abfallmanagementsystem integriert. Alle Abfälle werden über eine Abfallmanagementsoftware abgewickelt. In Ausnahmefällen (nicht gefährliche Abfälle auf Baustellen) kann die Verwiegung extern durchgeführt werden. In diesem Fall werden die Mengen nachträglich eingespielt. Hierdurch ist sichergestellt, dass die Abfälle ausschließlich über den hierfür freigegebenen und vorgesehenen Entsorgungsweg entsorgt werden. Die Darstellung der Abfälle erfolgt absolut über das zurückliegende Jahr und spezifisch pro Ausbringungseinheit in kg pro Einheit. Eine Übersicht der entsorgten Abfallgruppen/-fraktionen und -mengen ist in Tabelle 5 ersichtlich.

Auf Basis der konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie (Ambition 2039) und im Rahmen der Umweltaspektbewertung ist die Abfallentsorgung ein wichtiges Handlungsfeld. Die Abfallvermeidung steht dabei an erster Stelle. Dafür besteht bis 2030 ein Langfristziel. Abfallvermeidungsmaßnahmen werden in der standortübergreifenden Green Production Datenbank dokumentiert und deren Umsetzung dort verfolgt.

Sofern sich Abfälle nicht vermeiden lassen, streben wir über eine getrennte Abfallerfassung eine möglichst hochwertige Verwertung sowie eine Schließung von Stoffkreisläufen an.

Schulungen zum korrekten Umgang mit Abfällen und zur Abfalltrennung runden die Aktivitäten ab.

Tabelle 5: Abfälle in t und Kernindikatoren Abfall in %

Jahr	2020	2021	2022	2023	2024
Schrott [t]	17.641	18.720	19.093	18.547	18.627
Hausmüll + Sperrmüll [t]	364	402	347	408	511
Gewerbeabfall [t]	1.124	2.300	3.350	1.239	1.689
Gewerbeabfall ohne Bodenaushub [t]	1.124	1.486	3.347	1.239	1.689
Bodenaushub [t]	0	814	3	0	0
Gefährlicher Abfall [t]	4.074	4.517	4.009	3.542	2.704
Sonstige Abfälle [t]	263	280	220	104	8
Gesamt [t]	23.807	26.374	24.664	24.972	23.539

Kernindikatoren Abfall					
Schrott [t/t]	0,0917	0,0910	0,0820	0,0706	0,0718
Hausmüll [t/t]	0,0019	0,0020	0,0015	0,0016	0,0020
Gewerbeabfall [t/t]	0,0058	0,0112	0,0144	0,0047	0,0065
Gewerbeabfall ohne Bodenaushub [t/t]	0,0058	0,0072	0,0144	0,0047	0,0065
Bodenaushub [t/t]	0,0000	0,0040	0,0000	0,0000	0,0000
Gefährlicher Abfall [t/t]	0,0212	0,0220	0,0172	0,0135	0,0104
Sonstige Abfälle [t/t]	0,0014	0,0014	0,0009	0,0004	0,0000
Gesamtabfall [t/t]	0,1238	0,1282	0,1059	0,0950	0,0908

Abfallbilanz

In der folgenden Abbildung werden die Abfälle nach den Kategorien Schrotte, gefährliche Abfälle zur Beseitigung/Verwertung und nicht gefährliche Abfälle zur Beseitigung/Verwertung abgebildet. Wichtig zu erwähnen ist, dass nur produktionsrelevante Abfälle dargestellt werden und somit Bauabfälle sowie der Bodenaushub nicht dargestellt werden.

Die Verwertungsquote für das Jahr 2024 liegt bei 97,7% (bezogen auf die Gewerbeabfallverordnung). Diese wurde durch einen Sachverständigen bestätigt. Über alle Abfälle liegt die Verwertungsquote bei über 99%.

Grund für die hohe Verwertungsquote ist das konsequente Auslegen der Entsorgungshierarchie aus dem Kreislaufwirtschaftsgesetz. Ein Beseitigungsweg wird nur gewählt, wenn es keinen sinnvollen Verwertungsweg (z. B. bedingt durch weite Transportwege) gibt.

Im Jahr 2024 ist die Gesamtmenge an Abfall leicht gesunken, bei gleichzeitig verringertem Output. Die Verwertung nicht gefährlicher Abfälle und auch die Entsorgung gefährlicher Abfälle sind zurückgegangen. Dies ist auf eine optimierte Regelung der Entsorgung zurückzuführen, dass mehr Abfälle aus der Beseitigung recycelt oder wiederverwertet werden.

Im Einzelnen sind die gefährlichen Abfallarten folgende:

Abbildung 5: Abfallbilanzierung - Vergleich des Abfalls und Gegenüberstellung gefährlicher Abfall und ungefährlicher Abfall

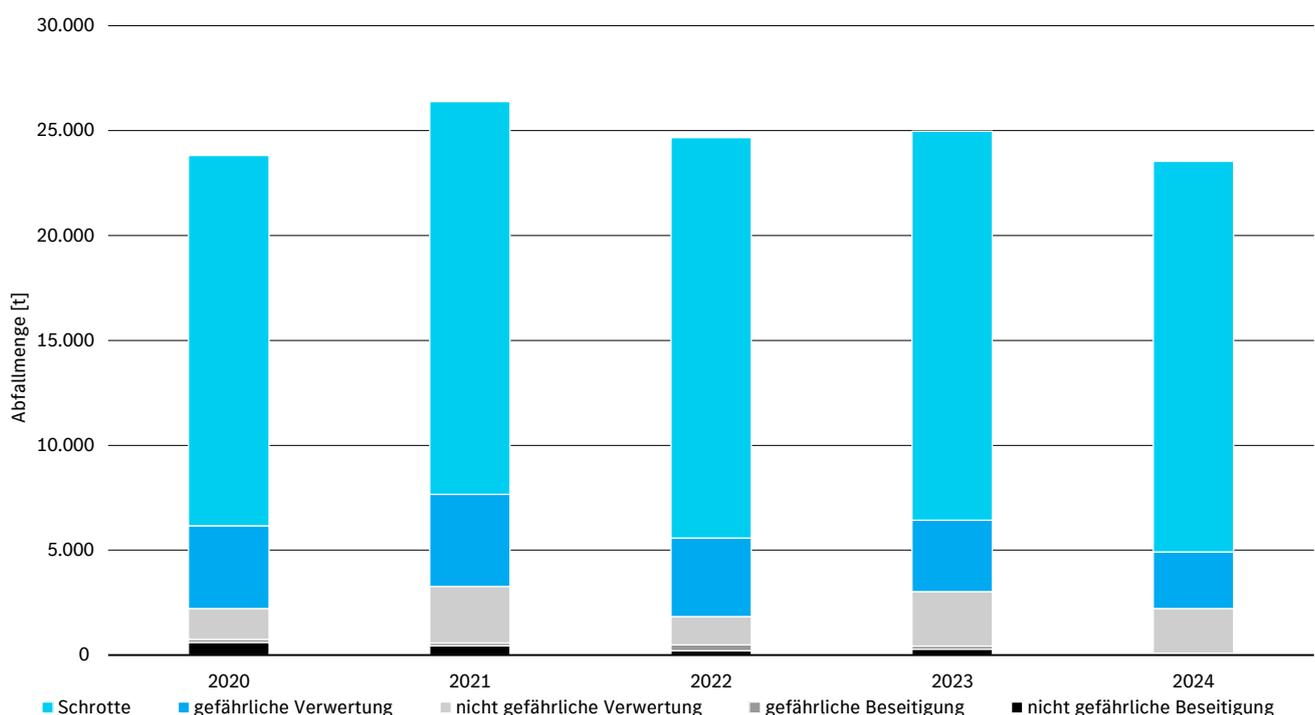


Tabelle 6: Auflistung der gefährlichen Abfallarten in t

Gefährliche Abfallarten [t]	2020	2021	2022	2023	2024
Altakkumulatoren	2	1	1	1	-
Altfahrzeuge	-	-	-	-	-
Altfarben	5	13	16	7	1
Alt-Feuerlöschpulver bzw Feuerlöschmittel	-	-	-	-	0
Altöl (inkl. Alt fett)	12	11	24	46	31
Dämmmaterial (z.B. Künstliche Mineralfasern)	-	-	-	-	8
Elektronikschrott (inkl. Kühlschränke)	2	2	1	1	-
Emulsionsgemisch (inkl. Abscheiderinhalte)	1.817	2.239	1.879	1.549	1.018
Farb- und Lackschlamm	4	-	1	1	-
FCKW-haltige Industriekühlschränke, Industriekühltruhen, Industriekühlgeräte mit Ausnahme von Altger	-	-	-	-	1
Frostschutzmittel	0	3	0	-	-
Gipsschlamm aus der Abwasservorbehandlung	75	55	66	56	61
kontaminierter Bauschutt (inkl. Asbest-, Teer-haltige Abfälle und Dämmmaterial)	4	66	33	37	-
Kontaminierter Erdaushub	-	0	-	-	-
kontaminiertes Altholz	2	-	1	-	-
KTL Lackhaltige Filter	-	-	-	-	6
Leuchtstoffröhren	-	-	-	-	0,4
Löschmittel	-	1	8	3	-
Lösemittel, Laborchemikalien u. Säuren/Laugen (inkl. Medizinischer Abfälle)	10	10	2	3	4
Metall- und Kunststoffemballagen (außen verunreinigt)	-	-	-	-	16
Ölverschmutzte Betriebsmittel	60	64	68	64	55
Phosphatierschlamm	27	15	18	9	7
Retentat aus der Umkehrosmose	1.932	1.894	1.782	1.593	1.408
Schlamm aus Tankreinigung	114	129	89	158	85
Schmierfett	-	-	-	-	2
verunr. Emballagen (inkl. Spraydosens)	9	15	19	15	-
Gesamt	4.074	4.518	4.008	3.542	2.703

Immissionsschutz

Immissionsschutz ist ein zentrales Anliegen im Unternehmen, da wir uns der Verantwortung bewusst sind, die Umwelt und die Gesundheit von Menschen vor schädlichen Auswirkungen von Emissionen, beispielsweise Lärm oder Luftverschmutzung, zu schützen. Nachfolgend betrachten wir die verschiedenen Arten von Emissionen, die in unserem Produktionsprozess entstehen, und die Maßnahmen, die wir ergreifen, diese zu reduzieren und, wo möglich, ganz zu vermeiden. Hierzu zählen im Wesentlichen Luftschadstoffe (Lösemittel, Schwefeldioxid, Stickoxide und Staub), Treibhausgase, Lärm und Geruch. Dabei unterscheiden wir zwischen direkten, indirekten und diffusen Emissionen. Direkte Emissionen sind die Emissionen, die unmittelbar aus unseren Produktionsanlagen resultieren. Dazu zählen beispielsweise Luftschadstoffe, die bei der Verarbeitung von Materialien, der Lackierung von Fahrzeugen oder durch den Betrieb von Maschinen freigesetzt werden. Diese Emissionen können durch den Einsatz moderner Technologien, effizienter Produktionsmethoden und gezielte Abgasreinigungssysteme signifikant reduziert

werden. Indirekte Emissionen hingegen entstehen nicht direkt an unserem Standort, sondern sind das Ergebnis von vorgelagerten Prozessen, wie der Herstellung von Rohstoffen oder der Energieerzeugung, die wir für unsere Produktion nutzen. Diffuse Emissionen sind nicht punktuell, sondern entstehen über größere Flächen oder durch unkontrollierte Quellen. Sie können beispielsweise aus der Verdunstung von Lösungsmitteln, der Reinigung von Anlagen oder der Lagerung von Materialien resultieren. Diese Emissionen sind messtechnisch schwerer zu erfassen und zu quantifizieren, haben jedoch ebenfalls einen Einfluss auf die Umwelt. Um nicht vermeidbare diffuse Emissionen zu minimieren, setzen wir auf regelmäßige Wartung, Überwachung und die Implementierung von Best Practices in unseren Produktionsabläufen. Unsere Maßnahmen zur Überwachung und Reduzierung sowohl direkter als auch diffuser Emissionen und zeigen auf, wie wir durch verantwortungsvolles Handeln und innovative Technologien einen positiven Beitrag zum Umweltschutz leisten und gleichzeitig die Qualität unserer Produkte sichern.

Tabelle 7: Vergleich der CO₂-Emissionen Scope 1-2

Jahr	2020	2021	2022	2023	2024
Scope 1 (Direkte Emissionen)	Σ 11.619	Σ 12.012	Σ 8.622	Σ 8.424	Σ 7.651
Erdgas/Biogas [t CO ₂ -Äquivalent]*	10.862	11.767	8.187	7.976	7.509
Diesel [t CO ₂ -Äquivalent]*	163	143	222	278	112
Heizöl [t CO ₂ -Äquivalent]*	55	45	39	140	26
Kältemittel [t CO ₂ -Äquivalent]	539	57	174	31	4
Treibhausgase [t/t] Scope 1	0,0604	0,0584	0,0370	0,0321	0,0295
Scope 2 (Indirekte Emissionen)	Σ 9.489	Σ 3.681	Σ 0	Σ 0	Σ 0
Strom [t CO ₂ -Äquivalent]**	9.489	3.681	0	0	0
Treibhausgase [t/t] Scope 2	0,0493	0,0179	0,0000	0,0000	0,0000
Summe Scope 1-2 [t]	21108	15.693	174	31	4
Treibhausgase [t/t] Scope 1-2	0,10973	0,07630	0,0370	0,0321	0,0295

*durch Kompensationsprojekte im „Gold Standards“ ausgeglichen

**Bezug von Grünstrom

Für die Festlegung der jährlichen Gesamtemissionen an Treibhausgasen sind die CO₂-Emissionen aus Verbrennungsprozessen von Kraftstoffen, Erdgas und Heizöl sowie die Emissionen von Lösemitteln und Kältemitteln maßgeblich. Die Berechnung der CO₂-Emissionen erfolgt nach dem Corporate Accounting and Reporting Standard 2004 der Greenhouse Gas (GHG) Protocol-Initiative gemäß den Kategorien Scope 1 bis Scope 3. Zur Berechnung des Treibhauspotenzials (CO₂-Äquivalent) werden Umrechnungsfaktoren des Umweltbundesamtes verwendet. Dokumentiert werden alle direkten CO₂-Emissionen aus unternehmenseigenen Emissionsquellen (Scope 1), die indirekten Emissionen aus der Erzeugung des eingekauften Stroms und der Fernwärme (Scope 2) sowie ausgewählte indirekte Emissionen aus der Transportlogistik (Scope 3), welche in der Umweltaspektbewertung unter dem Aspekt Verkehr zusammengefasst worden sind. Entstandene Emissionen (Scope 1 und Scope 2) werden durch Kompensationsprojekte ausgeglichen, die den internationalen Bilanzierungsvorgaben sowie den Qualitätsansprüchen des „Gold Standards“ (s. o.) oder anderer hochwertiger Standards entsprechen.

Die indirekten Emissionen aus den Ver- und Entsorgungstransporten und dem Individualverkehr der Belegschaft werden derzeit nur qualitativ im Rahmen der Umweltaspektbewertung betrachtet. Im Rahmen des Nachhaltigkeitsberichts der Mercedes-Benz Group AG 2024¹ werden die CO₂-Emissionen entlang der Wertschöpfungskette (Scope 1-3) von Mercedes-Benz Cars vollständig quantitativ betrachtet. Die indirekten Emissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3) werden über den Konzern bilanziert, 75 % dieser Emissionen fallen hierbei auf die Nutzungsphase. Weitergehende Informationen zu den Umweltauswirkungen entlang der Wertschöpfungskette befinden sich im Kapitel „Lieferantenmanagement“ auf Seite 44.

¹Nachhaltigkeitsbericht, Mercedes-Benz Group AG
<https://group.mercedes-benz.com/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsbericht.html>

Luftschadstoffe

Zu den relevantesten emissionsverursachenden Anlagen zählen die kathodische Tauchlackierung, das Blockheizkraftwerk und das Kesselhaus.

Für den Betrieb dieser Anlagen liegen alle immissionschutzrechtlichen Genehmigungen vor. Die in den Genehmigungsaufgaben festgelegten Grenzwerte werden zuverlässig eingehalten. Relevante Luftschadstoffe werden durch Emissionsmessungen regelmäßig bestimmt, diese bestätigen die Einhaltung auferlegter Grenzwerte.

Am Standort Hamburg werden zwei für die Luftemissionen wesentlichen Anlagen betrieben. Zum einem die Energiezentrale mit einem Blockheizkraftwerk und einem Kesselhaus (Feuerungsanlage für Strom-, Wärme-, Dampferzeugung 20-30 MW mit flüssigem Brennstoff, Erdgas und Wasserstoff) sowie die Kathodische Tauchlackierung (Anlagen zur Oberflächenbehandlung > 30 m³ durch elektrolytische oder chemische Verfahren). Beide Anlagen sind nach Bundes-Immissionsschutzgesetz genehmigte Anlagen und werden gemäß behördlichen Vorgaben auf Basis der TA-Luft und 44. BImSchV regelmäßig durch eine nach § 29b BImSchG bekanntgegebene Messstelle überprüft. Die Emissionsbegrenzung der Anlagen wurde hierbei eingehalten.

Mit Inbetriebnahme des Blockheizkraftwerkes (BHKW) im Jahr 2017 konnte ein kontinuierlicher Rückgang der Emissionen erreicht werden.

Darüber hinaus werden im Werk Hamburg rund 640 Kälteanlagen und Klimageräte betrieben, die mit klimaschädlichen Kältemitteln unterschiedlicher Art und Menge befüllt sind. Der Verbrauch und die direkten Emissionen an Treibhausgasen aus Kältemitteln werden mit Hilfe der Betreiber-Lizenz der Software VDKF-LEC des Verbandes Deutscher Kälte-Klima-Fachbetriebe e. V. kontrolliert. Monatlich findet eine Auswertung der Leckageraten der Kälteanlagen statt, um bei Auffälligkeiten noch schneller reagieren zu können. Mit Hilfe der Software konnte die Transparenz der Daten von Prüffristen, Leckageraten bis hin zur Entsorgung deutlich erhöht werden.

Die CO₂-Emissionen aus Kältemitteln sind in der Regel durch Verluste bedingt, diese werden aktuell nicht kompensiert.

Lärm

Unter Lärm- und Geruchsemissionen werden die durch den Betrieb des Werkes verursachten Geräusche und Gerüche verstanden. Diese sind bedingt durch die Produktionsprozesse, aber auch begleitende Arbeiten wie der Logistik. Insbesondere durch das direkt östlich angrenzende Wohngebiet ist die Vermeidung von Lärm und Geruchsemissionen höchste Priorität und wird u. a. durch Anlagen, die sich auf dem neusten Stand der Technik befinden, umgesetzt.

Der Standort ist ausgewiesen als Industriegebiet. Wesentliche lärmverursachende Quellen am Standort sind Logistikprozesse und Lüftungsanlagen. Die Einhaltung der rechtlichen Anforderungen wird durch Messungen bestätigt.

Im Jahr 2024 lagen keine Lärm- oder Geruchsbeschwerden vor. Die genehmigungsrechtlichen Anforderungen werden eingehalten.

Tabelle 8: Kernindikatoren Luftschadstoffe durch Erdgasverbrennung und Lösemittel

Jahr	Einheit	2020	2021	2022	2023	2024
Kohlenmonoxid (CO)	kg	6.481	6.955	4.888	4.784	4.453
Stickoxide (NO _x)	kg	10.802	11.606	8.152	8.018	7.423
Schwefeldioxid (SO ₂)	kg	0	0	1	5	0,2
Staubpartikel (PM)	kg	0	0	0	2	0,1
Lösemittel (VOC)	kg	8.237	3.880	6.148	6.590	5.697
Gesamtemissionen Luftschadstoffe	kg	25.520	22.440	19.189	19.399	17.573
Kernindikatoren Emission						
CO	kg/t	0,0337	0,0338	0,0210	0,0182	0,0172
NO _x	kg/t	0,0562	0,0564	0,0350	0,0305	0,0286
SO ₂	kg/t	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
PM	kg/t	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
VOC	kg/t	0,0428	0,0189	0,0264	0,0251	0,0220
Gesamtemissionen Luftschadstoffe	kg/t	0,1327	0,1091	0,0824	0,0738	0,0678

Gefahrstoffe

In den verschiedenen Stufen der Fahrzeugkomponentenproduktion kommen viele Gefahrstoffe zum Einsatz, beispielsweise Öle, Klebstoffe, Lacke, Reinigungsmittel, Fahrzeugbetriebsstoffe und Poliermittel. Gefährdungen können durch den Umgang mit Gefahrstoffen, wie das Abfüllen und das Auftragen von Gefahrstoffen, aber auch durch Freisetzung infolge des Fertigungsverfahrens, wie etwa dem Schweißen und Schleifen, entstehen.

Zum Schutz des Menschen und der Umwelt hat der Gesetzgeber auf europäischer und nationaler Ebene zahlreiche Vorschriften zur sicheren Verwendung von Gefahrstoffen erlassen. Um die Einhaltung dieser Vorschriften zu gewährleisten und ein nachhaltiges Chemikalienmanagement sicherzustellen, hat die Mercedes-Benz AG ein umfangreiches Gefahrstoffmanagementsystem entwickelt und implementiert.

Eine adäquate Datenqualität wird durch geeignete Kontrollmechanismen sichergestellt (z. B. Aktualität der Sicherheitsdatenblätter und der Gefährdungsbeurteilungen). Zudem gibt es verschiedene softwarebasierte Hilfe-Funktionen, die zur Einhaltung der vielfältigen gesetzlichen Regelungen beitragen.

Die Mercedes-Benz AG setzt auf ein nachhaltiges Chemikalienmanagement. Dazu gehören u. a. ein umfangreicher Prozess zur Substitutionsprüfung von Gefahrstoffen sowie verschiedene Steuerungsgrößen, wie z. B. die interne Gefahrstoff-Kennzahl und das im Gefahrstoffmanagementsystem integrierte „Einfache-Maßnahmen-Konzept für Gefahrstoffe“ (EMKG) der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.



Boden- und Gewässerschutz

Unser Standort legt großen Wert auf den Schutz von Boden und Gewässern (zum Beispiel Flüsse und Bäche, Seen und Teiche, Grundwasser etc.). Wir setzen uns aktiv dafür ein, entsprechende Umweltbelastungen zu vermeiden bzw. zu minimieren und die natürlichen Ressourcen Boden und Gewässer zu schonen. Durch gezielte Maßnahmen wie die Verwendung umweltfreundlicher Materialien, die regelmäßige Überprüfung und Wartung unserer Anlagen sowie die Schulung unserer Mitarbeiter tragen wir dazu bei, die Qualität von Boden und Gewässern zu erhalten und zu verbessern.

Wassernutzung

Aufgrund zunehmender Wasserknappheit bei gleichzeitig vermehrten Extremwetterereignissen steigen die Risiken für eine zuverlässige Wasserversorgung. Um ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden und zu einer nachhaltigeren Bewirtschaftung beizutragen, hat die Mercedes-Benz Group 2022 ihre Wasserpolitik verabschiedet. Sie fußt auf den strategischen Säulen „Gewässerschutz inklusive Reduzierung des Verbrauchs“, „Effiziente Nutzung und Aufbereitung entstehenden Abwassers“ sowie „Vermeidung von Boden- und Grundwasserbeeinträchtigungen und Hochwasserschutz“.

2023 erweiterte der Konzern die Politik um die Ambition „Net Zero Water Production“: Das Ziel ist, für Produktionszwecke kein Trinkwasser zu verwenden. Zusätzlich soll – sofern gemäß standortspezifischen Gegebenheiten sinnvoll – vermehrt Niederschlags- und Oberflächenwasser eingesetzt werden.

Wasser wird am Standort für sämtliche Betriebsaktivitäten, wie Produktions-, Kühl-, sowie technische und sanitäre Reinigungsprozesse benötigt. Die Gesamtwasserentnahme konnte fortlaufend gesenkt werden. Die Erfassung, Auswertung und Überwachung der Wasserverbräuche im Mercedes-Benz Werk Hamburg erfolgt seit Mitte 2016 in unserem Datenerfassungssystem (EMC, EnEffCo). Hierbei sind neben den Energiezählern auch alle am Standort vorhandenen Wasserzähler aufgeführt.

Die Plattform ermöglicht diverse Analysen- und Berichterstattungen. Es werden z. B. unterschiedliche Wasserarten und Verbrauchswerte aufgezeigt sowie die für das Umweltmanagementsystem relevanten Kennzahlen generiert.

Wasser wird im Werk zur Produktion, zu Kühlzwecken, in der Gastronomie sowie in den Sanitärbereichen benötigt.

Tabelle 9: Kernindikator Wasser (DUDIS Grafik)

Jahr	2020	2021	2022	2023	2024
Gesamtwasserbezug [m³]	70.500	70.914	65.261	62.835	59.370
Kernindikator Wasser [m³/t]	0,3665	0,3448	0,2826	0,2391	0,2290
Produktionswasser [m³]	11.844	11.918	11.059	10.556	9.974
Kühlwasser [m³]	11.964	12.040	11.171	10.663	10.075
Sanitärwasser [m³]	10.814	10.876	10.097	9.638	9.107
Sonstiger Verbrauch [m³]	21.767	21.887	20.324	19.401	18.331

Tabelle 10: Gesamtabwasser

Jahr	2020	2021	2022	2023	2024
Gesamtabwasser [m³]	56.400	56.731	52.661	50.268	47.784

Anlagenbezogener Gewässerschutz

Nach dem Wasserhaushaltsgesetz und der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) werden Anlagen, sogenannte AwSV-Anlagen, je nach Umweltrelevanz in die Gefährdungsstufen A, B, C oder D (höchste Stufe) eingeteilt.

Das Werk Hamburg betreibt zurzeit rund 232 solcher Anlagen. Aktuell sind jeweils 5 Anlagen als sogenannte C-Anlage und 5 Anlagen als D-Anlage eingestuft und somit wiederkehrend prüfpflichtig durch einen bestellten Sachverständigen.

Prüfpflichtige Anlagen werden regelmäßig durch einen bestellten Sachverständigen begutachtet. Der Standort ist für erforderliche Tätigkeiten gemäß WHG für fachbetriebspflichtige Tätigkeiten zertifiziert.

Um Arbeiten an umweltsensiblen Anlagen ausführen zu dürfen, bedarf es nach Wasserhaushaltsgesetz einer Qualifikation als Fachbetrieb. Das Werk Hamburg besitzt diese Qualifikation und aktualisiert diese alle 2 Jahre. Die letzte Überprüfung fand im Jahr 2024 ohne Beanstandungen statt.

Abwasser

Abwasser entsteht im Werk Hamburg zum einen aus industriellen Prozessen in der Produktion, aber auch aus den Sanitärbereichen wie Kantinen, Waschräumen und Toiletten als häusliches Abwasser sowie aus Niederschlagswasser auf Verkehrsflächen und Dächern.

Die Abwasserfracht ist ein Maß für die enthaltenden Schadstoffe im Abwasser. Insbesondere bei der Lackierung von Bauteilen und der Bearbeitung von Metallen entstehen Industrieabwässer, welche einer betriebs-eigenen Abwasservorbehandlung (Ultrafiltration und Umkehrosmose) unterzogen werden. Alle Abwasservorbehandlungsanlagen am Standort sind wasserrechtlich genehmigt. Bei der Nutzung der Wasserressourcen entstehen Verunreinigungen des Wassers, die regelmäßig überwacht werden. Unterschiede in den Abwasserfrachten zu den Vorjahren ergeben sich durch Schwankungen im Betrieb der Abwasservorbehandlungsanlagen.

Alle Frachten bleiben weiterhin sehr deutlich unter den von der Umweltbehörde genehmigten Jahresfrachten sowie den PRTR-Schwellenwerten.

Es gab keine Überschreitung der behördlich festgesetzten Grenzwerte auf Basis des Wasserhaushaltsgesetzes i. V. m. bei der Abwassereinleitung indirekter Abwässer.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Jahresfrachten der vergangenen Jahre sowie für 2024 genehmigte Jahresfracht errechnet auf dem tatsächlichen Abwasservolumenstrom.

Tabelle 11: Abwasserfrachten im Vergleich von 2022 - 2024

Jahresfracht	2022			2023			2024			Genehmigte Jahresfracht*	Anteil in Prozent [%]
	KTL	UF	Σ	KTL	UF	Σ	KTL	UF	Σ		
Chrom	0,01	0	0,01	0,02	0	0,02	0,02	0,02	0,03	4,64	0,75
Kupfer	0,09	-	0,09	0,5	-	0,5	0,71	0,00	0,71	3,64	19,59
Cadmium	0	-	0	0	-	0	0,05	-	0,05	0,73	7,47
Nickel	0,97	0	0,97	0,53	0	0,53	0,34	0,05	0,39	4,64	8,50
Blei	0,01	0	0,01	0,01	0	0,01	0,01	0,002	0,01	4,64	0,20
Zink	0,57	0,02	0,59	0,18	0,01	0,19	0,45	0,05	0,50	20,56	2,41
Eisen	1,97	0,07	2,04	1,98	0,06	2,04	1,63	1,56	3,19	92,82	3,43
KW	0,8	0,24	1,04	0,39	0,21	0,6	0,56	0,23	0,79	185,64	0,43
Fluorid	89,4	-	89,4	67,3	-	67,3	60,4	-	60,36	291,44	20,71
Zinn	0	-	0	0,03	-	0,03	0,026	-	0,03	14,572	0,18

* Die genehmigte Jahresfracht bezieht sich auf das letzte angegebene Berichtsjahr in kg/a

Naturschutz - Biodiversität am Standort

Biodiversität umfasst die Artenvielfalt, die genetische Variabilität innerhalb einer Art und die Vielfalt der Ökosysteme. Klimawandel und der Verlust der Biodiversität bedingen einander und stellen uns in dieser Zeit vor große Herausforderungen.

Durch Flächenverbrauch und Versiegelung für Gebäude, Verkehrswege, Logistikflächen und Ähnliches greift der Mensch in die Natur ein und hat somit direkten Einfluss auf die Biodiversität in der Umgebung.

Naturnahe Firmenareale leisten einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt. Vor diesem Hintergrund wurde im Werk Hamburg der Entschluss gefasst, Biodiversität auf dem Werksgelände aktiv zu fördern.

Um die ökologische Wertigkeit bestehender Grünflächen bewerten und gezielt weiterentwickeln zu können, hat die Mercedes-Benz AG einen Biodiversitätsindex (BIX) entwickelt. Mit den drei Kriterien Nutzungsintensität, Artenspektrum und Abundanz (Häufigkeiten) kann jede Grünfläche einer Wertstufe zugeordnet werden. Auf Grundlage des Leitfadens zur Bestimmung des Biodiversitätsindex (BIX) werden Flächen in Wertstufen von 0 (Areal ohne ökologische Bedeutung) bis Wertstufe 5 (sehr hohe ökologische Bedeutung) eingestuft. Der BIX eines Standortes ergibt sich, indem die mit ihrem jeweiligen Flächenfaktor multiplizierten Flächen summiert und ins Verhältnis zur Gesamtfläche gesetzt werden.

Der Index ist eine wichtige Grundlage, um weitere Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität zu generieren und zu bewerten. Ziel ist es, Flächen mit geringer ökologischer Bedeutung umzugestalten, um mehr Raum für Artenvielfalt zu schaffen.

Im Jahr 2022 wurde der Biodiversitätsindex erstmalig erhoben. Seither wurden unzählige Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität umgesetzt. Nach diesen Berechnungen beträgt der BIX für die bewerteten Grünflächen im Jahr 2023 1,73. Es wurden 260 verschiedene Pflanzenarten auf dem Gelände bestimmt, 199 heimische Arten und 61 Neophyten (gebietsfremde Arten). Zudem stehen 35 der vorgefundenen Arten auf der Roten Liste Hamburgs.

Wir gehen als Vorbild voran, stärken das Umweltbewusstsein bei allen Mitarbeitenden und schaffen durch grüne Erholungszone einen Mehrwert. Auf dem Werksgelände gibt es bereits umgesetzte Bestandsbiodiversitätsmaßnahmen, unter anderem die Streuobstwiese, den Kräutergarten, die Dachbegrünung auf Teilen der Hallen 12, 17, 18 und 21 und der Wildblumenwiese, die regelmäßig gepflegt werden. Im Jahr 2022 kamen drei weitere Biodiversitätsflächen hinzu, die im Folgendem kurz vorgestellt werden:

Projektfläche Kantine – Vor der Kantine sind weitere Pausenzonen für die Mitarbeitenden entstanden. Entlang der Sitzgelegenheiten wurden heimische Sträucher gepflanzt und am Rande der Fläche ein Teich angelegt, der dem Betrachter Freude und Entspannung spenden soll und gleichzeitig die Biodiversität steigert. In diesem Jahr wird die Fläche mit heimischen Pflanzenarten bepflanzt. Auch auf dieser Fläche wurden Insektenhotels aufgestellt.

Projektfläche Drehkreuz – Bei der Neugestaltung der Fläche am Drehkreuz wurden zur Schaffung von Lebensräumen mehrere Steinhäufen und Totholz für Insekten angelegt sowie ein weiteres Insektenhotel aufgestellt. Zur Steigerung der Pflanzen-Diversität wurde eine Regio-Saatgutmischung für eine Wildblumenwiese ausgesät und ergänzend Bäume gepflanzt.

Projektfläche Ausbildungszentrum – Hier wurde zunächst die Bodenbeschaffenheit verbessert. Zur Förderung der Artenvielfalt wurde eine Natursteinmauer angelegt, ein Insektenhotel aufgestellt und für die Auszubildenden Pausenzonen mit Sitzgelegenheiten geschaffen. Zudem gibt es nun zwei Hochbeete, die die Auszubildenden selbst bepflanzen und Erträge auch später ernten können. Damit soll die junge Generation auf das Thema Biodiversität aufmerksam gemacht werden und das Umweltbewusstsein gestärkt werden.

Abbildung 7 IST-Zustand der Projektfläche vor der Kantine (links)



Das Ziel für dieses Jahr ist es, den BIX weiter zu steigern. Die Auszubildenden werden weiterhin miteingebunden und leisten ihren Beitrag zum Umweltschutz. Unter anderem wird das Thema Biodiversität ein Thema bei der Umwelt Rallye sein und somit das Bewusstsein für dieses Thema noch einmal geschärft.

Nutzung von Böden

Hinsichtlich durchgeführter Baumaßnahmen wurden behördlich abgestimmte Konzepte zur 100%igen Kompensation durch z. B. Neupflanzungen auf dem Werks-gelände definiert. Diese teilweise aufwendigen Maßnah-men befinden sich weiter in der Umsetzung.

Heimische Art Klatschmohn (rechts)



Tabelle 12: Flächennutzung am Standort Hamburg

Jahr	2020	2021	2022	2023	2024
Gesamtfläche des Werkes [m ²]	331.350	331.350	331.350	331.350	331.350
bebaute (versiegelte) Fläche [m ²]	290.194	273.469	275.520	275.520	275.520
gesamte naturnahe Fläche am Standort [m ²]	41.156	57.881	55.830	55.830	55.830
Kernindikatoren Flächennutzung					
Gesamtwerkfläche [m ² /t]	1,7225	1,6111	1,4225	1,2607	1,2779
bebaute (versiegelte) Fläche [m ² /t]	1,5085	1,3297	1,1828	1,0483	1,0626
gesamte naturnahe Fläche am Standort [m ² /t]	0,2139	0,2814	0,2397	0,2124	0,2153

Gefahrenabwehr bei Umweltschäden - Notfallvorsorge

Am Standort Hamburg ist eine extern geführte Betriebsfeuerwehr etabliert, welche an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr einsatzbereit ist. Darüber hinaus wird sie bei größeren Ereignissen zusätzlich von 30 freiwilligen Mitarbeitenden von Mercedes-Benz unterstützt. Die Anlagen werden ständig auf dem neusten Stand gehalten, um die Ausbreitung von Entstehungsbränden auf unserem Werksgelände und in der Umgebung sicher zu vermeiden. Darüber hinaus verfügt das Werk über ein etabliertes Standort-Krisenmanagement.

Unfälle, von denen eine Gefahr für Menschen oder die Umwelt ausgeht, sind präventiv zu verhindern. Sollte es dennoch zu Ereignissen kommen, wie Undichtigkeiten von Kraftstoff- und Hydraulikleitungen an Fahrzeugen, werden diese durch die Betriebsfeuerwehr schnellstmöglich behoben und erfasst.

2024 gab es nur lokale Ereignisse wie kleinere Öls Spuren, die durch den externen Dienstleister und die eigene Betriebsfeuerwehr abgearbeitet wurden. Eine Kontamination von Boden oder ein Einleiten von wassergefährdenden Stoffen wurde immer verhindert.



Lieferantenmanagement - Lieferanten und Dienstleistungen am Standort

Bis ein vollständiges Produkt entsteht, sind viele material- und energieverbrauchende vorgeschaltete Prozesse entlang der Wertschöpfungskette nötig. Nicht alle Bauteile werden am Standort produziert, wodurch ein Großteil der Umweltauswirkungen bereits bei der Produktion und Lieferung von Bauteilen durch Zulieferer entsteht.

Die Einbindung unserer Lieferanten in unser Konzept des nachhaltigen Umweltschutzes ist daher in den für die Lieferantenauswahl und -beurteilung zuständigen Zentralfunktionen unseres Unternehmens ein wesentlicher Bestandteil unseres Selbstverständnisses.



Nachhaltige Transformation bei den Lieferanten

Um die Ziele der Mercedes-Benz Group AG zu erreichen, wird ein nachhaltiges Lieferkettenmanagement umgesetzt. Die „Responsible Sourcing Standards“ bilden hierfür die Leitplanken. Diese beinhalten unter anderem Mindestanforderungen zu CO₂-Einsparungen, Vorgaben zur Einführung eines Umweltmanagementsystems sowie zur Erfüllung gesetzlicher Anforderungen. Lieferanten müssen den Responsible Sourcing Standards zustimmen, um an Neuvergaben des Unternehmens teilnehmen zu können. Darüber hinaus adressieren Mercedes-Benz Cars und Mercedes-Benz Vans weitere Nachhaltigkeitsanforderungen an die Lieferanten.

Um CO₂-Emissionen in der Lieferkette zu reduzieren, forcieren Mercedes-Benz Cars und Mercedes-Benz Vans die Transformation der Lieferanten. Hierfür werden drei Hebel genutzt: Über den „Ambition Letter“, der für alle Neuvergaben gilt, sichern die Lieferanten den Segmenten zu, dass ab 2039 ausschließlich bilanziell CO₂-neutrale* Produkte bezogen werden.

Zudem werden flächendeckend Zielwerte für den CO₂-Ausstoß in ihre Kriterien für Vergabeprozesse integriert – der Fokus liegt auf Bauteilen, die CO₂-intensiv produziert werden. Als dritten Hebel arbeiten beide Segmente mit ausgewählten Partnern zusammen. Ziel ist es, durch innovative Technologien CO₂-Emissionen in der Lieferkette – insbesondere bei der Herstellung wichtiger Bauteile, wie Batteriezellen oder Rohbaukomponenten – zu reduzieren.

Neue Mindestanforderung an Lieferanten

Die Mercedes-Benz Group AG hat die „Responsible Sourcing Standards“ eingeführt und im Internet veröffentlicht. Diese sind das neue zentrale Vertragsdokument des Unternehmens für Nachhaltigkeitsanforderungen gegenüber Lieferanten. Die Standards beinhalten Mindestanforderungen für eine verantwortungsvolle Lieferkette – unter anderem auch zum Umweltschutz.

Umweltmanagementsysteme

Von Lieferanten, die Mercedes-Benz Cars und Mercedes-Benz Vans mit Produktionsmaterial versorgen, wird ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem gemäß EMAS oder ISO 14001 gefordert. Gleiches gilt risikobasiert auch für Lieferanten von Dienstleistungen. Besitzt der Lieferant kein zertifiziertes Umweltmanagementsystem, hat er zwei Jahre Zeit, um ein solches System einzurichten und zertifizieren zu lassen. Falls dies nicht geschieht, wird gegebenenfalls von einer Neubeauftragung abgesehen.

Im Jahr 2024 haben wir uns das Ziel gesetzt, mindestens 75 % des Umsatzes mit Lieferanten zu tätigen, die einen Standort mit zertifiziertem Umweltmanagementsystem aufweisen. Dieses Ziel konnten die Mercedes-Benz AG mit über 91% (Stand 07.2024) sogar deutlich übertreffen. Dieser hohe Anteil ist sehr erfreulich und nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass die Auswahl der strategischen Lieferanten sehr kritisch vorgenommen wird.

Ein nachhaltiges Lieferkettenmanagement bietet uns viele Chancen. Mit ihm festigen wir das Vertrauen unserer Stakeholder in die Mercedes-Benz Group als Partner und tragen weltweit dazu bei, gute Geschäftspraktiken auf den Märkten zu etablieren. Dies dient einer nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft und dem Erhalt wertvoller natürlicher Ressourcen.

Weitergehende Informationen zum Thema Lieferkettenmanagement finden Sie im Internet durch Scannen des QR-Codes:



ODER ÜBER DEN LINK

<https://group.mercedes-benz.com/nachhaltigkeit/menschenrechte/lieferketten/>

*Bilanziell CO₂-neutral bedeutet, dass nicht vermiedene oder reduzierte CO₂-Emissionen bei Mercedes-Benz durch zertifizierte Ausgleichsprojekte kompensiert werden.

Rechtskonformität

Der Standort Hamburg ist zu einer Vielzahl von rechtlichen Anforderungen verpflichtet. Deren Einhaltung hat für uns die höchste Priorität. Neben den rechtlichen Verpflichtungen können auch Verpflichtungen gegenüber anderen interessierten Parteien bestehen, die sich die Organisation freiwillig als bindend auferlegt.

Folgende Verpflichtungen sind für uns selbstverständlich:

- Die Einhaltung aller relevanten Umweltrechtsvorschriften.
- Die Erfüllung aller umweltrelevanten Prämissen aus Anzeigen/Genehmigungen und deren Auflagen sowie behördliche Anordnungen.
- Die Erfüllung aller umweltrelevanten Überwachungs-/Mitteilungspflichten gegenüber Aufsichtsbehörden.

Die allgemeinen Informationen über neue oder geänderte Rechtsnormen im Umweltschutz, erfolgen regelmäßig und systematisch u. a. durch den zentralen Umweltschutzbereich über das sogenannte Umweltrechtsbüro. Diese konzerninterne Rechtsdatenbank begleitet die Standorte durch eine Aufarbeitung der Vielzahl an rechtlichen Anforderungen aus nationalen, aber auch internationalen Gesetzen, Verordnungen und weitergehenden Regelwerken, um dieser Vielzahl an Anforderungen stets gerecht zu werden. Für die Umsetzung der rechtlichen Anforderungen sind die Standorte verantwortlich, indem die über das Umweltrechtsbüro in einem Kataster zusammengestellten rechtlichen Verpflichtungen bewertet und entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden. Die Bewertung erfolgt hierbei durch die Abteilung Umweltschutz und bei Bedarf zusammen mit den relevanten Fachbereichen und Betreibern der Anlagen.

Die für den Standort Hamburg relevanten Rechtsvorschriften im Umweltschutz sind im Wesentlichen das Immissionsschutzrecht, Wasserrecht, Abfallrecht, Bodenschutzrecht, Energierecht und Gefahrstoff- und Gefahrgutrecht.

In internen und externen Audits wird regelmäßig die Einhaltung aller bindenden Verpflichtungen überprüft.

Genehmigungsrelevante Anlagen

Am Standort befinden sich nach Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) drei genehmigungsbedürftige Anlagen:

1. Energiezentrale: Feuerungsanlage für Strom-, Wärme-, Dampferzeugung 20 – 30 MW mit flüssigem Brennstoff, Erdgas und Wasserstoff.
2. Kathodische Tauchlackierung: Anlagen zur Oberflächenbehandlung > 30 m³ durch elektrolytische oder chemische Verfahren.
3. Abfallwirtschaftszentrum: Anlage zur zeitweiligen Lagerung von Abfällen bei gefährlichen Abfällen von 30 Tonnen bis weniger als 50 Tonnen.

Darüber hinaus sind diverse Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (nach AwSV), Kühltürme, Kleinf Feuerungsanlagen, Abscheider sowie Abwasservorbehandlungsanlagen zugelassen.

Der Standort verfügt darüber hinaus über wasserrechtliche Erlaubnisse zur Direkteinleitung des Straßen- und Hofwassers über Abscheideanlagen (Leichtstoff- bzw. Leichtflüssigkeitsabscheider) sowie des Dachwassers. Das industrielle Abwasser der kathodischen Tauchlackieranlage sowie der Ultrafiltrations- und Umkehrosmoseanlage für kohlenwasserstoffhaltige Abwässer wird indirekt eingeleitet und der kommunalen Abwasserbehandlung der Stadt Hamburg zugeführt. Die jeweils eingeleiteten Niederschlagswasser bzw. Industrieabwässer werden durch behördliche sowie durch akkreditierte Labore überwacht.

Bewertung der Einhaltung der Rechtsvorschriften

Nach aktueller Kenntnislage und erfolgter Bewertung der für den Standort gültigen Rechtsvorschriften werden diese als eingehalten eingestuft, ausgenommen ist hier die Einhaltung des § 71a GEG (siehe auch Seite 30).

A photograph of a garden scene. In the background, there is a window with a grey frame. In front of the window, there is a stone wall made of large, light-colored rocks. The wall is covered with green foliage and purple flowers. The text "Gültigkeits-
erklärung" is overlaid on the bottom part of the image in white font.

Gültigkeits- erklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der Unterzeichnete, Dr. Andreas Riss, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0115, akkreditiert und zugelassen für den Bereich Herstellung von Kraftfahrzeugen (NACE-Code 29.1) und Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen (NACE-CODE 56.2), bestätigt, begutachtet zu haben, ob der Standort Mercedes-Benz Werk NAME der Mercedes-Benz Group AG, wie in der aktualisierten Umwelterklärung mit der Registrierungsnummer DE-112-000001 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in Verbindung mit der Verordnung (EG) Nr. 2017/1505 und der Verordnung (EG) Nr. 2018/2026 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt/erfüllen.

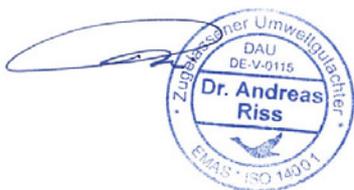
Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009, 2017/1505 und Verordnung (EG) Nr. 2018/2026 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen (ausgenommen §71a, GEG),
- die Daten und Angaben der aktualisierten Umwelterklärung des Standorts ein verlässliches und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten des Standorts innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Die vorliegende aktualisierten Umwelterklärung wurde geprüft und für gültig erklärt.

Werder/Havel, den 29.07.2025



Dr. Andreas Riss
Umweltgutachter
(DE-V-0115)

URKUNDE



IHK Hannover als EMAS-Registrierungsstelle
für die Industrie- und Handelskammern
in Norddeutschland

Mercedes-Benz AG

Mercedesstraße 1, 21079 Hamburg

Register-Nr.: DE-131-00005

Ersteintragung am: 29. Juli 1996

Diese Urkunde ist gültig bis: 10. Juni 2026

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung ein Umweltmanagementsystem nach der EG-Verordnung Nr. 1221/2009 und EN ISO 14001:2015 (Abschnitt 4 bis 10) an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register (www.emas-register.de) und deshalb berechtigt, das EMAS-Zeichen zu verwenden.




Dr. Mirko-Daniel Hoppe

Hannover, 31. August 2023



Zertifikat

Nr. 11/2023060419U

Der Umweltgutachter Dr. Andreas Riss
bestätigt hiermit, dass die

Mercedes Benz AG
Werk Hamburg

ein Umweltmanagementsystem nach der Norm

DIN EN ISO 14001:2015

eingeführt hat und verwendet.

Durch ein Audit wurde der Nachweis erbracht,
dass das Umweltmanagement den
Anforderungen der Norm entspricht.

Dieses Zertifikat ist gültig
vom 19.08.2023 bis zum 18.08.2026

Werder, 13.06.2023



Dr. Andreas Riss, Umweltgutachter



Akkreditiert über
DAU
Deutsche Akkreditierungs-
und Zulassungsgesellschaft
für Umweltgutachter
Bonn



Bundshäger Str. 543 Telefon (020) 914 013991
40542 Werder Telefon (020) 914 013998

www.iss.de
eMail info@riss.de



Zertifikat

Nr. 7 / 2023060419E

Der Umweltgutachter **Dr. Andreas Riss**
bestätigt hiermit, dass die

Mercedes Benz AG
Werk Hamburg

ein Energiemanagementsystem nach der Norm

DIN EN ISO 50001:2018

eingeführt hat und verwendet.

Durch ein Audit wurde der Nachweis erbracht,
dass das Energiemanagement den
Anforderungen der Norm entspricht.

Dieses Zertifikat ist gültig
vom 19.08.2023 bis zum 18.08.2026

Werder, 13.06.2023

Dr. Andreas Riss, Umweltgutachter



Akkreditiert über:

DAU

Deutsche Akkreditierungs-
und Zulassungsgesellschaft
für Umweltgutachter
Bonn

riss Certification

Berndtshäger Str. 148 Telefon (0201) 914 510991
45142 Werder Telefax (0201) 914 510993

www.riss.de
eMail: info@riss.de

